

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Werk möchte ich Ihnen nun die Fortsetzung des ersten Bandes vorstellen. Hier werden meine Gedichte und Zitate weiterhin in chronologischer Reihenfolge aufgeführt.

Dies hat den Sinn, dass die Leser und ich selbst nachvollziehen können wie sich etwas entwickelt und gewandelt hat.

Im Moment erscheint es mir so als würde der Stoff überhaupt nicht mehr ausgehen.

Und solange ich weiterhin mich selbst und andere Menschen beobachte, wird er wohl auch in nächster Zeit nicht weniger werden.

Und es ist gewiss nicht der Stoff aus dem nur Träume werden!

Hierbei möchte ich mich auch nochmal bei den Menschen bedanken, durch deren Unterstützung ich die Möglichkeit erhielt, auch dieses Buch in die Tat umzusetzen.

Ich möchte auch mit diesem Buch meine Leser/Innen zum Nachdenken anregen und vielleicht auch den einen oder anderen Anstoß geben. Insbesondere aber wünsche ich Ihnen, dass auch die schönen Dinge im Leben Mut machen und zum Weitermachen auffordern. Und ich konnte es mir auch hier wieder nicht verkneifen den Humor nicht aus den Augen zu verlieren.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

mylebenskunst

ISBN 978-3-00-046704-2

2. Auflage

© 2014 by **mylebenskunst**
Alle Rechte vorbehalten

Text, Layout und Illustration: **mylebenskunst**

Druck: WirmachenDruck GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang
Tel: 0711/995982-20

Verlag & Vertrieb: **mylebenskunst** Starnberger See

www.mylebenskunst.de facebook / youtube
E-mail: michael@mylebenskunst.de

OFFENBARUNGEN EINES SEHN-SÜCHTIGEN...II

Teil 2

**Will nicht Ruhm
kein Geld
und Reichtum raffen
Ich will Frieden
die Freiheit
Kunst zu erschaffen**

Dankbarkeit

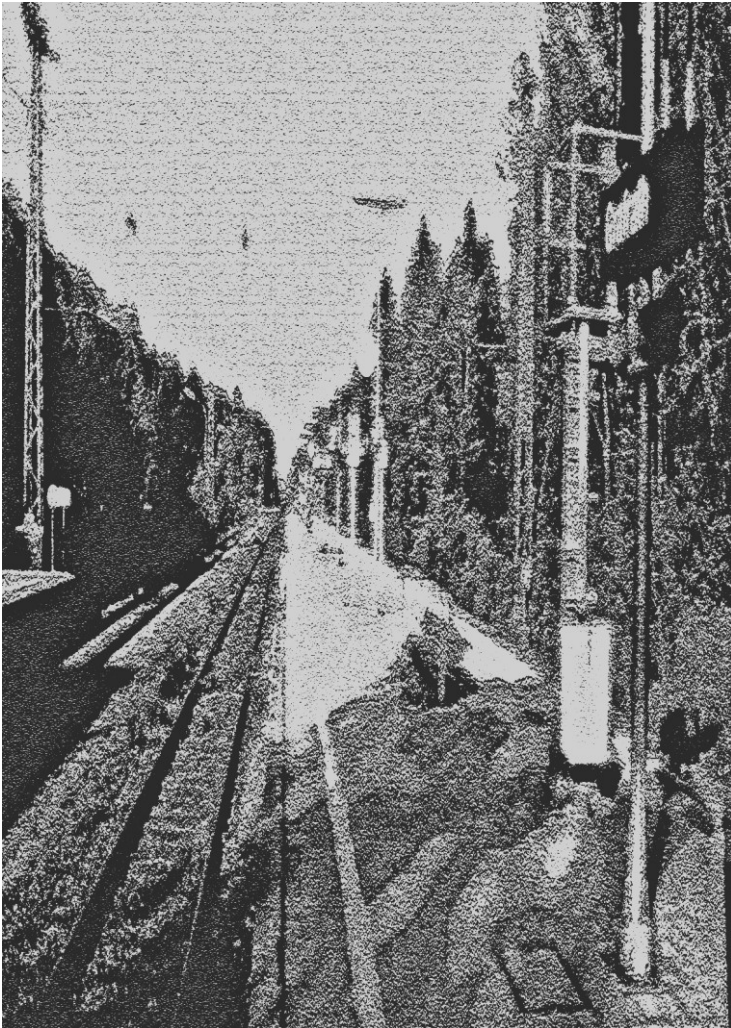
Heizung, Wasser und auch Strom
Für die Arbeit gibt's auch Lohn
Auf grüner Wiese stehen auch Rinder
Schulen gibt es für die Kinder

Für Brot nicht in der Schlange stehen
Manchmal auch ins Kino gehen
Bevor man nur vor Hunger klagt
Geht einer in den Supermarkt

So spürt auch niemand was vom Kriege
Und keine Pest, der man erliege
Das Wasser aus der Leitung klar
Urlaub gibt es jedes Jahr

Wir leben heute wie einst Fürsten
Und dürfen uns das Haar fein bürsten
Wer leidet hier schon wirklich Not
Keine Angst auch vor dem Tod

Undank ist der Welten Lohn
Wir haben alles, welch ein Hohn
Jammern, Klagen ist nicht fein
Man kann doch auch mal dankbar sein



Der Zug nach Irgendwo

Der Zug nach Irgendwo

Wenn du stehst an einem Gleise
So wartest du auf deine Reise
Es sind immer dieselben Schienen
Wird kein Schaffner dich bedienen

Die Fahrkarte ist noch nicht bezahlt
Wenn einer mit dem Ticket prahlt
Die Menschen, die dich dann begleiten
Werden wieder von dir schreiten

So lernst du ständig Neue kennen
Und vor manchen sollst du rennen
In vielen Städten wirst du halten
Auch so manche Weiche schalten

Und sind der Bahnhöfe so viele
Kennst du trotzdem nicht die Ziele
So kannst du auch noch anders buchen
Und dir trotzdem Ziele suchen

Man macht nur einmal diese Fahrt
Auch wer die erste Klasse spart
Wenn du stehst, auch nirgendwo
Es fährt ein Zug nach Irgendwo

Der Amper Senat

Auch wenn ich in der letzten Reihe sitz
Das ich auch am meisten schwitz
Der Vorsitzende betritt den Raum
Nur mit Handtuch, ich glaub es kaum

Nicht nur Worte sind es all
Was mich trifft dann wie ein Schwall
Wir sitzen da in enger Runde
Tut jeder seine Meinung kund

Ich sitz nur da und höre zu
Bevor ich die falschen Worte tu
Die Herren schon in Wallung kommen
Vor Hitze wird mir fast benommen

Im Saal da wird es richtig heiß
Den Senatoren fließt der Schweiß
Die Diskussion wird richtig hitzig
Oft sehr ernst, doch meistens witzig

In der Sauna wird Politik gemacht
Wenn auch nachher jeder lacht
So mancher spricht auch von Verrat
Dienstags tagt der Amper Senat

Scheiße

Das Schnitzel muss schön billig sein
Ganz egal von welchem Schwein
Flügel von gequälten Chicks
Kann die Industrie dich ficken

Das T-Shirt kommt aus Bangladesch
Für einen Euro, aber Cash
Ne Bohrmaschine muss noch her
Dreimal bohren, geht nicht mehr

Wollen wir Mist und davon viel
Wer gewinnt dann dieses Spiel
Wir sparen an den falschen Enden
Und wollen unser Geld nur wenden

Die Regale sind voll Müll
Dir damit den Magen füll
Wer will schon wissen was er isst
Was man lieber schnell vergisst

Wer da mitmacht bei der Sache
Ist die Wirtschaft, die nur lache
Im Discounter nur Gedränge
Kriegst du Scheiße in der Menge

Im Freibad

Die Sonne steht am Firmament
Und jeder schnell zum Wasser rennt
Aus den Kleidern schnell befreit
Ein Kind nach seiner Mutter schreit

Im Nichtschwimmer, die Bälle fliegen
In Sonne und auch Schatten liegen
Der kleine Egon wird vermisst
Und Einer in das Becken pisst

Die Toiletten sind verwinkelt
Dass jeder auch daneben pinkelt
Vom Beckenrand wird auch gespuckt
Der Nächste dann das Wasser schluckt

Ein alter Mann die Zeit verpennt
Die Sonne ihn dafür verbrennt
Und Augen brennen - zu viel Chlor
Ein Haufen Kinder brüllen im Chor

Der Bademeister dreht die Runden
Rettet auch so manchen Kunden
Ein heißer Tag und jeder frei hat
Und alle haben Spaß im Freibad

Die S-Bahn

Wie eine Schlange, fast aus Eisen
Kann man kurze Strecken reisen
Und wenn sie überall auch hält
Stehen Leute wie bestellt

Und hält sie dann in Buchenau
Einer besoffen und stinkt wie Sau
Auch kann man viele Sprachen hören
Viele Kulturen, die mich nicht stören

Ein Junkie fährt zu seinem Dealer
Am Bahnhof gibt es deren vieler
Ob sie arm sind oder reich
In dieser Bahn sind alle gleich

Hat einer dann noch uriniert
Sind alle Gäste ganz pikiert
Die Jugend auf den Plätzen sitzt
Der Rentner meist im Stehen schwitzt

Hier steigt man ein und ständig aus
Fahrten zur Arbeit oder nach Haus
Am Marienplatz, oh welch ein Wahn
Wollen Hunderte auch S-Bahn fahr'n

Alles Klump

Aufgebacken, nicht mehr frisch
Kommen Semmeln heut auf den Tisch
Der Humpen Bier vom Arsch der Welt
Dafür aber wenig Geld

Was die Müllermilch verspricht
Kommt aus Holland, hält sie nicht
Plastikkäse noch in Scheiben
Wo die Käsereien dann bleiben

Teure Werbung, viel gelogen
Man wird um Qualität betrogen
Leih dir niemals Geld zum Leben
Sonst wirst du deine Seele geben

Weil das Geld dann nicht mehr reicht
Machen es Kredite leicht
Wenn vor der Hütte Berge stehen
Will man in die Ferne gehen

Und das Dirndl hält nicht lange
Made in China, von der Stange
Leben wir heute schön auf Pump
Kriegen dafür alles Klump

Der Pickel

Weil wir die Krönung der Schöpfung sind
Halten wir uns für mehr als Gottes Kind
Wir greifen ein in die Natur
Und sprengen jede Grenze nur

Wenn wir auf dem Mars bald wohnen
Können wir auch Menschen klonen
Und eine Kuh zwei Köpfe hat
Bügeln die Anden wir auch noch platt

Wir machen das Meer zu einer Pfütze
Wenn irgendwie dem Menschen nütze
Raketen in das Weltall feuern
Wollen das Universum steuern

Und bei so viel Arroganz
Beißen wir uns selbst in den Schwanz
Wenn der Mensch die Schöpfung stört
Wird auch der Meister bald empört

Was fällt uns Menschen eigentlich ein
Gott ist groß und wir sind klein
Einmal kratzen, sind wir am Wickel
Wir sind an Gottes Arsch der Pickel

Mit allen Mitteln

Macht der Zweck die Mittel heilig
Keine Zeit, wir haben es eilig
Wird auch für den Sieg geprobt
Sind die Spieler längst gedopt

Schneller, höher und noch weiter
Wo bloß endet diese Leiter
Nur wenn einer Rekorde bricht
Zählt es, dass man davon spricht

Reicht dann nicht der Menschen Kraft
Spritzt man etwas von dem Saft
Die Öffentlichkeit ist ganz entsetzt
Aber trotzdem nach der Medaille hetzt

Auch Medien tun dann ganz empört
Aber Siegen letztlich niemand stört
Dort wohin der Mensch noch will
Geht es nur mit Doping still

Nur der Sieg ist noch was zählt
Welchen Weg man dafür wählt
Wie wir ein Ziel auch heut betiteln
Versuchen wir's mit allen Mitteln

Stille

Ein Düsenjet fliegt durch die Nacht
So wird der Schlaf dadurch bewacht
Der Nachbar auch den Rasen mäht
Damit man schön im Bette steht

Im Ozean der Schiffsverkehr
Kein Wal findet die Richtung mehr
Wenn Menschen durch den Wald heut laufen
Sich vorher einen Walkman kaufen

Mit Ach und Krach das Hirn berieselt
Und keiner merkt wie's psychisch kriselt
Heut kann man schon im Weltraum hören
Die Menschen das Universum stören

Sie können die Ruhe nicht ertragen
Wer traut sich mal was Neues wagen
Die Menschen können nicht stille sein
Ich will mich von dem Krach befreien

Der Mensch macht heute so viel Lärm
Wo kann ich mich bei Gott beschweren
Da hilft nicht Frömmigkeit noch Pille
Was ich brauch ist nur die Stille

Man kann nicht das Eine
und noch das Andere
Von Hochzeit nur
zur Hochzeit wandere
Ich kann das Andere
oder nur das Eine
Und eine Braut
wird dann die Meine

Nur ein Tropfen

Der Herrgott hat sich was gedacht
Gas und Öl unter die Erde gebracht
Hunderte Millionen von Jahren
Wollte dort das Gift bewahren

Doch der Mensch in seiner Gier
Benimmt sich schlimmer als das Tier
In hundert Jahren gräbt alles er raus
Und macht das Leben dann bald aus

Ein Tropfen Öl ins Wasser geben
In tausend Liter gibt's kein Leben
Wohin wollen wir morgen rennen
Wenn wir heute alles verbrennen

Weil der Fortschritt ist ein Segen
Ernten wir nur noch sauren Regen
Sind verseucht dann all die Meere
Schauen wir morgen in die Leere

Luft und Wasser sind vergiftet
Kein Gott, der dann noch Leben stiftet
Wollen wir Menschen weiter sein
Nicht nur ein Tropfen auf heißem Stein

Der Zahnarztstuhl

Freundliche Zimmer und helle Wände
Sind ganz sanft auch ihre Hände
Und wenn du um dein Leben bangst
Wer hat hier wohl noch mehr Angst

Bevor die Ärztin neben mir sitzt
Bin ich auch schon ganz verschwitzt
In ihrer Art, so ganz bescheiden
Drum lässt sie mich auch ungern leiden

Verspür ich trotzdem noch den Schmerz
Dann klopft bei ihr auch schon das Herz
Auf dem Stuhle ausgestreckt
Zeigt sie dann, was in ihr steckt

Fräsen, Schleifen und auch Bohren
Hab bei ihr kein Zahn verloren
Ein Kunstwerk in den Mund gebracht
Dann wird morgen auch gelacht

Auch wenn's kaum weh tut, Gott sei Dank
Fühl mich wie auf Folterbank
So hab ich Schiss, bin gar nicht cool
Ich sitze auf dem Zahnarztstuhl

Kaltes Büffet

Früher war nicht alles besser
Doch gab es nicht so viele Fresser
Wenn, dann saß man an dem Tisch
Und die Familie speiste Fisch

Die Mütter standen an dem Herd
Und das Essen war was wert
Man nannte dies mal Esskultur
Heut würgt man Burger auf dem Flur

Die Kinder kriegen nur noch Geld
Am Imbiss wird dann was bestellt
Unterwegs noch einen Snack
Füllt den Magen dann mit Dreck

Da ne Semmel, hier nen Keks
Isst man nur noch unterwegs
Zum richtig Essen keine Zeit
Von Tischmanieren auch befreit

Überall kann man sie sehen
Ob im Laufen oder Stehen
Das Rind isst auf der Wiese Klee
Der Mensch frisst nur vom kalten Büffet

Unter der Knute

Es war der Holocaust der Welt
Erpresst man heute daraus Geld
Heut sind die Schuldigen alle tot
Tut keiner mehr den Menschen Not

In vielen Ländern auch gegeben
Nimmt der Mensch des Menschen Leben
Es war und wird auch leider sein
Manchmal groß und manchmal klein

Auch in keinem anderen Land
Stellt man die Deutschen an die Wand
Der Mensch ist schlimmer als das Tier
Warum sticht man in der Wunde hier

Die jungen Menschen dieser Zeit
Sind von jeder Schuld befreit
Lange tot sind unsere Ahnen
Mit dem Hakenkreuz auf Fahnen

Warum müssen deutsche Kinder leiden
Welchem Wirtschaftswunder neiden
Wenn es Rache ist aus Blute
So leben wir weiter unter der Knute

Die Wahl

Alle Medien nur noch berichten
Erinnern uns an Bürgerpflichten
Wir sollen das Land mal wieder lenken
Sollen glauben und nicht denken

Welche dann von den Parteien
Bin ich Hering unter Haien
Wer auch meine Stimme kriegt
Ist die Frage, wer dann siegt

Parteien auch in jeder Farbe
Und sehe einen schwarzen Rabe
Ich renne so ganz brav zur Urne
Kein Kandidat, der um mich turne

Ihre Worte uns so viel versprechen
Damit sie morgen damit brechen
Wem soll ich meine Stimme geben
Wer bestimmt dann bald mein Leben

Was kann am Sonntag schöner sein
Mach ich meine Kreuze klein
Alle Jahre die selbe Qual
Hab ich wirklich eine Wahl

**Arroganz
ist der Mantel
der Verletzlichkeit**

Auf der Wies'n

Wer früher saß im Hofbräuhaus
Geht heute auf die Wies'n raus
Ein ganzes Jahr wird drauf gewartet
Dass der erste Anstich startet

Frauen, Männer schön in Tracht
Keiner der darüber lacht
Die Madels sind besonders fesch
Betrunken über'd Wies'n dresch

Die Menschen auf der Wies'n drängeln
Manche bei den Preisen quengeln
Die Hackerbrücke und auch Stachus
Schöne Grüße auch von Bacchus

Nationen aus der ganzen Welt
Verlieren auf der Wies'n Geld
Menschen dann in Strömen fließen
Lässt man sich mit Bier begießen

Was früher Weihnachten mal war
Ist heut' die Wies'n unterm Jahr
Den Rest der Welt, den schütteln Krisen
Doch wir feiern auf der Wies'n

Wie Gott in Bayern

Auch wenn es ist im Winter kalt
Steht man mal allein im Wald
Dann muss man auch nicht gleich verzagen
Und nach der nächsten Hütte fragen

Ist man schnell dann integriert
Einem dann auch gar nicht friert
Mache ruhig mal etwas Rast
Du bist ein gern gesehener Gast

Schau dich um und greif nur zu
Bevor man einen Fehler tu
Koste nicht nur von den Speisen
Braucht man gar nicht weiterreisen

Wenn man erst mal eingekehrt
Wird das Füllhorn schnell geleert
Ein Schlaraffenland wird sich fügen
Genießt man hier in vollen Zügen

Wer hier lebt braucht nicht die Ferne
Leuchten einem hier die Sterne
Wer muss schon in Frankreich feiern
Lebt man hier wie Gott in Bayern

Die Löffel Frage

Manchmal sollt' man sich im Leben
Dafür etwas Zeit auch geben
Anstatt die falsche Last zu tragen
Sein eigenes Ich mal hinterfragen

Ist man glücklich und warum nicht
Auch der Partner, der besticht
War die ganze Action richtig
Welche Werte sind mir wichtig

Erfolg, zwei Autos und ein Haus
Wie schaut's in einem selber aus
Und wenn man mitten in dem Mehr
Im Innern ist man trotzdem leer

Was liegt zurück und was noch vor
Die ganze Zeit vielleicht ein Thor
Wofür es sich zu kämpfen lohnt
Damit das Glück in einem wohnt

Jetzt wird es Zeit mal nachzudenken
Noch kann man das Leben richtig lenken
Hilft kein Jammern und nicht Klage
Stell dir mal die Löffel Frage

Land der Engel

Geh ich hin, soll ich mich trauen
Eine Frau so schön in braun
Hätte ich vielleicht gekonnt
Wenn ein Engel auch in blond

Glänzend auch in Kupferrot
Denk ich heute nicht an Tod
Ist die Luft wie teures Harz
Steht ein Engel auch in schwarz

Wie Sirenen ihre Stimmen
Wird ein Leuchten aus dem Glimmen
Grade war es mir noch kühl
Und ich die Engel nur noch fühl

Wenn die Haare auch schon grau
Augen leuchten trotzdem blau
Eine Schönheit macht fast blind
Weil überall nur Engel sind

Von ihrer Anmut angetan
Erliege ich auch bald dem Wahn
Wenn ich durch die Lande zieh
Welcher Engel weiß ich nie

Deine Augen

Blaue, graue, grüne, braun
Kann ich diesen Augen trauen
Hinter dunkle Gläser stecken
Wer will so Vertrauen wecken

Schenke mir ruhig einen Blick
Dreh ich daraus keinen Strick
Will in deinem Buch nur lesen
Was im Leben ist gewesen

Und wenn Kleider machen Leute
Erkenne ich die Wahrheit heute
Und wenn einer etwas will
Schaue in die Augen still

Sprechen deine Worte Lügen
Kann mich etwas nie betrügen
Ob ein Lachen oder Weinen
Kann ich mir darauf nichts reimen

Wenn ich einen Blick mir stehle
Durch die Fenster deiner Seele
Glaube mir, dass ich versteh
Wenn ich in deine Augen seh

Griff nach den Sternen

Wer im Mikrokosmos sucht
Einen Flug ins Universum bucht
Und man denkt unendlich groß
Ist es doch im Kleinsten bloß

Wenn man weiß wie groß die Sterne
Liegt das Glück nicht in der Ferne
Welche Frage man auch stellt
Kein Engel, der vom Himmel fällt

Wir suchen nach dem Sternenlicht
Und sehen den Wald vor Bäumen nicht
Ein neues Teleskop muss her
Das Leben kam mal aus dem Meer

Die Galaxie wird abgelichtet
Und Mutter Erde bald vernichtet
Wer ein schwarzes Loch vermisst
Das wahre Leben dann vergisst

Blicket runter auf die Erde
Dass noch eine Zukunft werde
Wird der Mensch wohl heut noch lernen
Warum greift er nach den Sternen

Hallo Taxi

Ach wie schön, sind wir mobil
Vor dem Hause Autos viel
Kinder brauchen nicht mehr laufen
Auf dem Schulhof auch nicht raufen

So werden Kleine schon versnobt
Und Mutter noch als Fahrer jobbt
Der Papa hat auch manchmal Zeit
Das Taxi steht den Tag bereit

So fährt man sie von A nach B
Dann tut's den Kindern auch nicht weh
Man macht es ihnen schön bequem
Wie Fürsten in der Sänfte stehen

Ach die Kleinen sind so arm
Im Auto haben sie's immer warm
Was die Kinder dabei lernen
Von dem Leben sich entfernen

Unselbstständig, dekadent
Mama schon zum Auto rennt
Die Eltern stolpern Treppenstufen
Wenn Kinder "Hallo Taxi" rufen

Das letzte Hemd

Im Schrank da hängen gar so viele
Wie entscheiden bei dem Spiele
Ob aus Wolle oder Seide
Niemand unter Armut leide

Wenn ich eines noch verleihe
Uns so Freude dann gedeihe
Brauch zum Teilen auch kein Schwert
Ohne Hemd ist auch was wert

Hat man gar so viele Hemden
Wird das Schenken zum Verschwenden
Wer das Wenige auch noch teilt
Der Lohn ihm eines Tages eilt

Wenn der Schrank mal nicht so voll
Bleibt das Teilen trotzdem toll
Ist er dann auch völlig leer
Brauch ich trotzdem gar nichts mehr

Egal wie wenig ich auch habe
Jeder sich meines Reichtums labe
Wenn ich zähl nicht nur die Flaschen
Das letzte Hemd hat keine Taschen

Stille Nacht

Wie gut, dass alle Jahre wieder
Singen Kinder Weihnachtslieder
Die Industrie hat früh erkannt
Zur Weihnacht ins Geschäft gerannt

Von Ostern noch den falschen Hasen
Zum Weihnachtsmann heut aufgeblasen
So gibt's zum Sommerschlussverkauf
Nen Schokomann noch drauf

Zu dieser Zeit verdient man richtig
Für Christen ist das Fest so wichtig
Am Konsum sich alle berauschen
Und nach dem Feste Sachen tauschen

Die ganze Welt sich heut beschenkt
Noch ne Krawatte am Christbaum hängt
Hat man heute schon vergessen
Weihnacht wird zum großen Fressen

Wenn man wünscht ein frohes Fest
Bleibt für Christus nur der Rest
Stille Nacht und heilige Nacht
Wo wird dabei an Gott gedacht

Irgendwann merkt man
das der Frieden
wichtiger ist
als Recht zu haben.

Ne Schaufel Koks

Wie eine Lokomotive schnaufen
So können die Räder endlich laufen
Der Heizer kümmert sich ums Feuer
Auch wenn der Preis ist ungeheuer

Wenn im Kopf das Feuer brennt
Wie Wahnsinn über Schienen rennt
Weiter noch im Feuer stochen
Höre ich das Herze pochen

Noch mehr Dampf und immer schneller
Im Tunnel wird das Licht schon heller
War es am Anfang doch so leicht
So wird der Bahnhof nie erreicht

Es gibt kein Stehen und kein Halten
Das Feuer nicht mehr runter schalten
Ein Zug mit ungeheurer Wucht
Als wär man ständig auf der Flucht

Bevor ich den Moment verpatze
Sorg ich, dass der Kessel platze
Damit sich alles schnell bewegt
Ne Schaufel Koks wird drauf gelegt

Männer Runde

Wenn die Arbeit ist getan
Am Abend in die Sauna fahren
Die Frauen hab'n hier keinen Platz
Heut ist man selber sich ein Schatz

Ein jeder nach der Sauna rief
Egal wer auf der Arbeit schlief
Hier machen Kleider keine Leute
Sehen alle aus wie Adam heute

Die Herren der Schöpfung hocken da
Nach zwei Maß Bier sieht jeder klar
Ein ganzer Kerl ganz oben schwitzt
Zum Ende dann am Boden sitzt

Den Feierabend mit Bier begießen
So kann der Schweiß in Strömen fließen
Sie schwätzen auch von Autoreifen
Kannst keinem in die Tasche greifen

Von den Lippen und aus den Poren dringt
Was dem einen oder anderen stinkt
So schwitzen sie zur vollen Stunde
Beim Aufguss in der Männer Runde

Die Masseurin

Nackend und so schuf mich Gott
Liege unter ihr wie aufm Schafott
Fühl mich wie auf der Folterbank
Schenk ich ihr drum meinen Dank

Eine Frau, so schön und zart
Doch ihr Griff ist eisenhart
Ihre Hände greifen in meinen Rücken
Doch kann dies mich nicht entzücken

Verspannte Muskeln und auch Knoten
Dieser Schmerz gehört verboten
Nachher dann wie neu geboren
Hab ich das Leid auch bald verloren

Während sie mein Fleisch massiert
Ist nichts Schlimmes auch passiert
Wer was Schlechtes hierbei denkt
Gesundheit hat sie mir geschenkt

Ihre Zuwendung ich dann kriege
Während ich am Boden liege
Ich krieg ein ordentliches Stück
Von der Masseurin etwas Glück

Ein guter Wein

Wer da liebt den edlen Tropfen
Braucht dazu auch keinen Hopfen
Wenn sie hat viel Sonnentage
Im Leben stand in bester Lage

Ein Bouquet, so unbeschreiblich
Im Geschmack so endlos weiblich
Was ein Riesling in der Jugend
Schmeckt mir heute ihre Tugend

Die junge Traube im Prozess
Macht mir heute keinen Stress
Für beste Qualität bereit
Braucht im Leben seine Zeit

Was gereift ist schon an Jahren
Werde ich damit bestens fahren
Nicht nur ihrer Stimme lausche
Sie wie Alkohol mich berausche

Wenn es mir so edel schmeckt
Der letzte Tropfen wird geleckt
Die Damen mit der Reife fein
Sind mir wie ein guter Wein

Verständnis

Ganz egal wie viel auch sind
Sind sie Mutter und auch Kind
Ob sie wenig oder schön
Mit dem Geist ich sie verwöhn

Weil ich sie wie Kunst so liebe
Ein Stück Leben für uns bliebe
Wenn sie heute haben Sorgen
Zeig ich ihnen den schönsten Morgen

Sich nach Zuneigung nur sehnen
Und an meinem Arm anlehnen
Wie Königin für eine Zeit
Sind von Sorgen dann befreit

Immer gleich und so verschieden
Nie die Empathie vermieden
Ist jede auch ein Unikat
Hab immer was für sie parat

Kann ich allen doch was geben
Und bereichere ihr Leben
Wird für mich nur zum Verhängnis
Wenn ich mehr hab als Verständnis

Der Reichste ist der
wer mit dem Wenigsten
zufrieden ist

Ganz egal

Jeder kommt auf diese Welt
Wer nichts hat, hat sehr viel Geld
Was der Einen ist die Jugend
Ist der Anderen längst die Tugend

Und bevor ich noch begreife
Zählt für mich doch nur die Reife
Ist die Herkunft mir egal
So bleibt das Finden eine Qual

Entwicklung macht das Leben aus
Ich zieh hier nur das Beste raus
Wie ich bin so sei auch dir
Was dir fehlt verrate mir

Ich bemüh mich dir zu geben
Für die Zeit ein schönes Leben
Was du haben willst auf Erden
Lass zum Glück ich dir auch werden

Ausgezogen - endlos nackt
Hab ich dein Inneres gepackt
Einer liebt dich wie du bist
Ganz egal wie alt man ist

Bewegung

Wer nur rastet, der bald rostet
Und der Kreislauf ihn dann frostet
Die Erde um die Sonne dreht
Das Universum niemals steht

So muss der Mensch sich auch bewegen
Um sich nicht ins Grab zu legen
Wenn das Leben mal stagniert
So dreh das Rad, dass was passiert

Ein Sportler auf dem Pfade trimmt
Wie der Fisch im Wasser schwimmt
Vögel durch die Lüfte fliegen
Und Tote auf dem Rücken liegen

Wer sich bewegt hat mehr vom Leben
Und kann die Welt aus Angeln heben
Man muss darum sich nicht verrenken
Aber an die Zukunft denken

Stillstand gibt es nur im Tod
Bringt das Leben aus dem Lot
Zum Schlafen wird sich nur gelegt
Wer sich immer fortbewegt

Massentierhaltung

Wer vom Essen nichts versteht
In Fastfood Tempel nur noch geht
Menschen, Fraß und in der Masse
Sie steh'n wie Rindvieh an der Kasse

Wer da letztlich wird geschlachtet
Nach Geschmacksstoff wird geschmachtet
Wo jedes Tier wär auf der Flucht
Für Menschen wird es so zur Sucht

Was da isst hier wohl das Rind
Gewöhnt sich so schon jedes Kind
Man geht heut aus zum Donald Mac
Und ist im Magen nur noch Dreck

Es gibt keine Teller, nur Tablett
Man wird nicht satt, doch dafür fett
In den Händen hält man seltsam Ding
So ist man dann der Würger King

Für Scheiße dann auch noch viel blechen
Die Krankenkasse zahlt die Zehen
Reklame dient zur Unterhaltung
Willkommen in der Massentierhaltung

Dein Heroin

Mein Gesicht scheint so vertraut
Eine Seele, auf die man baut
Erscheine ich auch ganz galant
Hast meine Absicht doch erkannt

Mit Witz und Charme dann zu mir locke
Und deine Rezeptoren blocke
Ganz sanft und zart dich nur berühren
Und dich dann an den Abgrund führen

Gestern noch eine graue Maus
Hol ich dich aus dem Schneckenhaus
Wer am Ende dann noch lache
Wenn ich dich heut zur Königin mache

Auch wenn ich dir nichts verspreche
Und am End dein Herz nur breche
Das erste Mal lässt dich nie los
Nur mit mir fühlst du dich groß

Berührt mein Geist dich auch nur flüchtig
Mache ich dich trotzdem süchtig
Merke dir, du kannst nicht fliehen
Denn ich bin dein Heroin

Glück

Wenn Einer glaubt es sei das Geld
Ein Anderer zieht nur in die Welt
Narzissen in den Spiegel schauen
Und manche einen Nugget klauen

Was dem Einen sein Beruf
Dem Anderen dann die Grube schuf
Viele glauben auch an Macht
Und haben die Folgen nicht bedacht

Schau in dir und nicht in Fernen
Liegt das Glück nicht bei den Sternen
Wer mit allen gerne teilt
Ist das größte Glück ereilt

Wer zufrieden braucht kein Glück
Hat er dann das größte Stück
Wer vom Leben nichts erwartet
Dem das Glück auch früher startet

Nur wer selbst sein Leben lenkt
Dem wird Glück auch dann geschenkt
Leb nicht vor und nicht zurück
Bleibt die Frage - was ist Glück

Zum Mond

War es einst der Stein gewesen
Zahlen wir heute mit Plastik Spesen
Die Eisenzeit war auch rasant
Bis man Quarks und Co dann fand

Vom Faustkeil heute zum Computer
Flughäfen und auch andere Rooter
Was Menschen wissen ist so viel
Wem aber nutzt noch dieses Spiel

Was hilft dem Menschen all das Wissen
Ist es uns kein Ruhekissen
Wir wollen weiter, immer weiter
Und bau'n uns eine Himmelsleiter

Die Technologie hat uns verblendet
Wo wohl das Universum endet
Wem Einsteins Theorie gefiel
Was schnell bewegt ist schnell am Ziel

Die Zukunft in den Sternen steht
Wenn ihr nicht zum Boden seht
Weil man glaubt, dass er dort wohnt
Machst die Reise halt zum Mond

Der Egoist

Bin auf die Welt allein gekommen
Und hab mir deshalb alles genommen
Alleine werde ich wieder gehen
Und nach mir ihr die Sintflut sehen

Ob es Recht ist oder verkehrt
So hat es mich das Leben gelehrt
Mir gehört die ganze Welt
Und greif ich auch nach deinem Geld

Was ich kriege ist mir recht
Wenn mir nachher dann auch schlecht
Alles ist mir nie genug
Und halte mich für super klug

Ich bin der Mittelpunkt im Sein
Benehm mich darum wie ein Schwein
Und weil kein anderer Mensch mich mag
Lebe ich weiter so in den Tag

Weil ich allein in dieser Welt verweile
Darum auch mit niemandem teile
Ach wie schön das Leben ist
Bin ich nur der Egoist

Der Flaschengeist

Wenn einem manchmal wird zu viel
Gute Miene zum bösen Spiel
Weißt nicht ein und auch nicht aus
Hol bloß nicht die Flasche raus

Wenn der Zauber auch verspricht
Er jedes Mal sein Wort nur bricht
Die Versuchung ist zwar groß
Doch denke nach, was machst du bloß

Er verspricht dir Trost und Heil
Bietet dir ein Wunder feil
Hörst den Geist um Hilfe betteln
Und in Lügen dich verzetteln

Wenn die Flasche erst mal offen
Wird nicht der Geist, nur du besoffen
Ist die Flasche nachher leer
Gibt es auch den Geist nicht mehr

Denk nicht, dass du zaubern kannst
Nie den Dschinn dann mehr verbannt
Lüg dir bloß nicht in die Tasche
Und hol den Geist nicht aus der Flasche

Verzeihung

Hat man dich einmal verletzt
Oder schlecht von dir geschwätzt
Wenn man dich auch mal beklaut
Ist der Tag für dich versaut

Hast auch du ein schlecht Gewissen
Und schläfst auf einem Nadelkissen
Im Leben tut dir manches leid
Quälte dich auch mal der Neid

Hört man dich vor Schmerzen schreien
Schmeiße nicht den ersten Stein
Hat man dich zutiefst verletzt
Sinne nicht nach Rache jetzt

Wer die Rache nicht vergisst
Sie sonst einem die Seele frisst
Glaub nicht sie wär zuckersüße
Du bist der, der nur noch büße

Such nicht ständig nur nach Schuld
Hab mit dir und der Welt Geduld
Nur wer sich und den andern verzeiht
Der wird von großer Last befreit

Der Maßanzug

Wenn man kommt auf diese Welt
War der Schneider längst bestellt
Ein Maßanzug aus feinstem Leder
Den du trägst, den hat nicht jeder

So hat auch dieser keine Nähte
Weder Knöpfe, so auch Drähte
Wenn er sich an deinen Körper schmiegt
Kein anderer Stoff, der so schön liegt

Er wächst im Leben mit dir mit
Und ist nie zu eng im Schritt
Hast mit Kleidern ihn bedeckt
Nicht zu zeigen, was in ihm steckt

Ein ganzes Leben angelegt
Mit Mottenkugeln nie gepflegt
Gehörst du morgen zu den Alten
Hat der Anzug viele Falten

Vieles ging dir unter die Haut
Mit mancher Narbe auch versaut
Nach dem Tod erst, keine Bange
Kommt der Maßanzug an die Stange

Die Koch Show

Ach was ist das Leben schön
Mit feinsten Speisen mich verwöhnen
So schalte ich die Glotze an
Ein Sternekoch ist heute dran

Bin so gespannt, die Show jetzt startet
Die Fertigpizza auf mich wartet
Der Meister lässt die Finger fliegen
Ich koche mit und zwar im Liegen

Hab keine Zeit mir selbst zu kochen
Verfolg' die Sendung schon seit Wochen
Während ich auf den Bildschirm stier
Öffnet man mir noch ein Bier

Das Menü ist bald gezaubert
Und übers Essen wird geplaudert
Ich sitze da, bin ganz entzückt
Und vom Alltag weggerückt

Nun schalte ich die Glotze aus
Hol eine Dose Ravioli raus
Was ich noch vom Leben habe
Im Fernsehen an der Koch Show labe

**Was nützt uns
all das Wissen
wenn man
keine Phantasie hat
um zu verstehen**

Teilnahmslos

Was auf uns zukommt wie die Flut
Tut den Menschen gar nicht gut
Nachrichten aus aller Welt
Wenn man sie auch nicht bestellt

Aus der Zeitung tropft das Blut
Wenn im Fernseher kocht die Wut
Während dort die Kugeln fliegen
Bequem nur auf dem Sofa liegen

Und plagt uns mal die Langeweile
Nehmen wir auch am Kriege teile
Man kann das Leid der Menschen sehen
Und schön dabei im Trockenen stehen

Den ganzen Tag gut informiert
Einem selber nichts passiert
An Leid und Elend schon gewohnt
Weil es am anderen Ende wohnt

Was uns in die Irre führt
Und niemand ist heut mehr berührt
Ich bin entsetzt und fassungslos
Der Mensch ist heut so teilnahmslos

Am seidenen Faden

Manchem macht Gefahr nur froh
Den anderen trifft der Blitz im Klo
Wer mit Achtzig raucht und säuft
Ins Grab bei grüner Ampel läuft

Wer Leben hält für selbstverständlich
Und das Sterben so befremdlich
Wer sich fühlt auf sicherer Seite
Bedenke, Tod macht niemals Pleite

Auch die Titanic ist gesunken
Ein Chirurg ist heut betrunken
Das Leben ist ein Minenfeld
Manche hat man selbst gestellt

Niemand weiß wo Leben endet
Wie viel hast du schon verschwendet
Auch wenn du heute bist gesund
Was tut das Schicksal morgen kund

Halte dich nicht für so wichtig
Keiner kennt die Zukunft richtig
Dum beiße keinem in die Waden
Das Leben hängt am seidenen Faden

Krieg und Frieden

Wer nur kämpft, um da zu sein
Dem ist Krieg auch gar nicht fein
Manchem reicht das Spiel im Sport
Die anderen greifen auch zu Mord

So gab es einst die Gladiatoren
Die so manches Glied verloren
Für Ideale und auch Geld
Bekämpft man heut die ganze Welt

Ist Krieg der Vater aller Dinge
Wenn ich dich in die Knie zwingen
Die Sonne und der Mond sich streiten
Wenn Menschen übers Schlachtfeld reiten

Das Eise muss die Hitze hassen
Menschen für weniger töten lassen
Das Leben mit dem Kampf beginnt
Der Friede erst am Ende gewinnt

Zum Überleben braucht die Schlacht
Auch wer dabei an Frieden dacht
So wird auch nie die Schlacht entschieden
Erst kommt Krieg und dann der Frieden

Geld

Der Stoff, der heut die Welt regiert
Für den man BWL studiert
Weckt im Menschen all die Gier
Tötet dafür nicht nur Tier

Kein Gott wird heut so angebetet
Die Bündel in der Tasche knetet
Und wird es noch so oft gewaschen
Haben alle Blut in ihren Taschen

Selbst die Kirche nicht verzichtet
Hat dafür auch schon vernichtet
Wenn Geld zur Religion gemacht
Sind die Folgen nicht bedacht

Und kriegt der Mensch auch nie genug
Kriege, Morde und Betrug
Alles wird zu Geld gemacht
Und an das Morgen nicht gedacht

Erst wenn der letzte Fisch gefangen
Kein Baum an dem wir aufgehangen
Verbrannt, verödet unsere Welt
Dann freu'n wir uns auf noch mehr Geld

Im Einkaufszentrum

Viel Reklame, noch mehr Licht
Ein Abenteuer mir verspricht
Ich laufe nicht, roll auf dem Band
Hinein in ein versprochenes Land

Es gibt so viel hier zu entdecken
Will alles in die Tasche stecken
Hier werden Träume wahr gemacht
Und später dann erst nachgedacht

Die Verkäufer freundlich sind
Verkaufen alles, auch dein Kind
Ich packe ein, was ich nicht brauch
Und das Geld wird so zu Rauch

Ich fühl mich heut wie auf der Jagd
Vergessen ist, was mich sonst plagt
An anderen Tagen sonst vergammeln
Heute gibt es was zu sammeln

Hab keine Zeit zu einem Plausch
Ich kaufe heute wie im Rausch
Was mir sonst im Leben fehlt
Mir im Einkaufszentrum stiehlt

Politik

Während man das Volk regiert
Demokratie so funktioniert
Die Menschen haben selbst gewählt
Weil man auf Politiker zählt

Ob Bundestag und Parlament
Was hinter der Bühne keiner kennt
Entscheidungen werden woanders gefällt
So funktioniert die ganze Welt

In Brüssel sitzen Spezialisten
Sind umkreist von Lobbyisten
Gesetze werden hier gemacht
Über die der Mächtige wacht

So werden alle nur gesteuert
Und wer nicht passt, der wird gefeuert
Hattest du vielleicht gedacht
Die Kanzlerin hat keine Macht

Die Macht liegt stets in anderen Händen
Marionetten spielen vor diesen Wänden
Regiere leise, mit Geschick
Politik ist nur Bühne für Politik

Ich liebe dich

Wenn du mir gegenüber sitzt
Längst ein Herz in Holz geschnitzt
Tue ich alles, um zu gefallen
Bin der Einzige von allen

Mach mich jeden Morgen schön
Weil ich dich damit verwöhn
Wenn ich weiß, du bist entzückt
Bin ich von mir weggerückt

Wenn ich dir Narzissen schenke
Weißt du, dass ich an dich denke
Am Abend dich in Rosen bette
Teilen wir uns die Zigarette

Dürfen in den Spiegel schauen
Weil wir diesem Blick vertrauen
Unsere Liebe hält ein Leben
Hast dich darum mir gegeben

Nicht im Spiegelbild erkenne
Dass ich um meine Achse renne
In deinen Augen seh' ich mich
Und ich weiß ich liebe dich

Minimalismus
ist der Weg
zum Glück

Abrahams Schoß

Und der Schrecken geht schon los
Kommen wir aus der Mutter Schoß
Angst schon vorm Alleine sein
Bleibt man auch erwachsen klein

Nun wird das Leben weit geplant
Alarmanlage, die uns warnt
Wer nur lebt in Angst und Schrecken
Wird im Leben nichts entdecken

Wenn du um dein Leben bangst
Hast vor Terrorismus Angst
Nachts Gewitter und es blitzt
Und auf dem Donnerbalken schwitzt

Totale Sicherheit, die gibt es nicht
Auch wenn man es uns verspricht
So wird die Angst uns anezogen
Und damit um Geld betrogen

Das Leben ist nicht selbstverständlich
Ist Unbekanntes so befremdlich
Warum ist die Angst so groß
Nichts ist sicher wie in Abrahams Schoß

Die Diät

Wir haben der Völlerei gefrönt
Und die Gesundheit nicht verwöhnt
In vollem Maße nur genossen
Alles in uns rein gegossen

Jetzt wird es Zeit für eine Kur
Und in Maßen halten nur
Zuviel des Ganzen ist nicht gut
Dass man jetzt was ändern tut

Sich Geist und Körper damit reinigt
Wenn es auch ein bisschen peinigt
Befreie dich von alter Schlacke
Aus deinem Leib entweicht die Kacke

Es geht nicht nur um abzunehmen
Zu früh sonst auf den Friedhof kämen
Auch wenn du hältst dann das Gewicht
Das Leben kriegt ein neu Gesicht

Was dich von Altlast jetzt befreit
Ist ab und zu mal Fastenzeit
Sich zu reinigen ist nie zu spät
Drum machst du heute mal Diät

Tot gepflegt

Getarnt als Residenzen - toll
Sind die Altenheime voll
Wenn die alten Menschen rosten
Denken alle nur an Kosten

So wird das Fleisch auch noch gewaschen
Und mancher stopft sich seine Taschen
Vergammelnd riechend und so fade
Für sie gibt's keine Gnade

Jeder nur ans Leben denkt
Wo wird der Karren hingelenkt
Die Häuser sind so voller Leid
Und nennt sich hippokratischer Eid

Wer als Mensch nur vegetiert
Gibt es nichts, was man verliert
Keiner ist zum Sterben bereit
Obwohl doch nur der Tod befreit

Kein richtiges Leben ohne Würde
Sieht der Mensch den Tod als Hürde
Langsam sterbend ins Bett gelegt
Wird man so zu Tode gepflegt

Der Waldlauf

Wenn Kinder vor dem Computer hocken
Erwachsene vor die Glotze locken
Den Tag gefangen in vier Wände
Und im Schoße liegen die Hände

Im Fitnesscenter sich bewegt
Zu Hause auf die Couch gelegt
Mit dem Auto von A nach B
Und die Knochen tun schon weh

Vor der Türe steht der Wald
Geh hinaus auch wenn es kalt
Bewege dich in frischer Luft
Und atme ein des Waldes Duft

Sei ganz still und lausche nur
Was man hört auf weiter Flur
Die Natur nur macht gesund
Oder kommst du auf den Hund

Höre auf dich zu verstecken
Mit Kinderaugen zu entdecken
Schmeiß den Fernseher auf den Haufen
Und lerne durch den Wald zu laufen

Gott ist groß

Der Mensch mit seinem begrenzten Denken
Will damit das Schicksal lenken
Sich über alles Leben stellt
Unterwirft er sich die ganze Welt

Er sucht und forscht im ganzen Raum
Will Gott dann in die Karten schauen
So gibt er Gott ein Menschgesicht
Und denkt dabei der Schöpfung nicht

Dass Gott nicht nur den Menschen liebt
Die Erde um die Sonne schiebt
Vom kleinsten bis zum größten Tier
Den Stein und auch die Bäume hier

Der Mensch kann heut Atome lenken
Doch braucht er nicht wie Gott zu denken
Alle Tiere und auch Pflanzen
Sollen vor Gottes Auge tanzen

Nur der Mensch hat Gott gepachtet
Redet vom Teufel, wenn er uns verachtet
Das ganze Universum liegt in seinem Schoß
Darum ist Gott nochmal so groß

Der Mob

Der Pöbel auf die Straße lief
Nach einem Bauernopfer rief
In den Arenen, Daumen runter
Wird das Volk gemeinsam munter

Presse, Medien heute lenken
Und uns sagen, was wir denken
Nun sitzen wir bequem zu Haus
Und suchen so die Opfer aus

Wenn einer an dem Pranger steht
Keine Gnade, die er fleht
Es ist so einfach anzuklagen
Und sich selbst nicht hinterfragen

Mit dem Rücken an die Wand
Den ersten Stein schon in der Hand
Unsere Wut wird gut gelenkt
Dass ein Anderer dafür hängt

Wir sind alle frei von Sünden
Drum lasst ein Urteil uns verkünden
Hängt ihn auf nun, aber hopp
Wir brauchen ein Opfer für den Mob

Anklage

Wer klagt an die USA
Für den Schrecken, der sie war
Sie führen in der Welt nur Krieg
Für die Menschen, ohne Sieg

Was mal in Korea war
War auch schon in Japan da
Vietnam war für sie ein Spiel
Hatten Bomben gar so viel

Agent Orange wurd gesprüht
Dass heute immer noch nichts blüht
Auch Kuwait war ein Übungsfeld
Afghanistan kostet heut noch Geld

Im Pentagon da sind die Bosse
Und aus Uran dann die Geschosse
Die ganze Menschheit darunter leidet
Wenn man sich für Krieg entscheidet

Und ist die Welt dann bald vernichtet
Keiner der die Mörder richtet
Auch wer die Folgen heut noch spürt
Ist Niemand, der die Anklage führt

**Das Leben ist viel zu kurz
als das ich an etwas weitermache
was mich nicht weiter bringt!**

Suizid

Der Mensch in seinem Größenwahn
Hat schon längst ein Loch im Kahn
Er buddelt aus der Erde Gier
Als gäb es was zu essen hier

Und während er nach Schätzen gräbt
Verliert den Boden, der ihn trägt
Bald hat er jeden Baum gefällt
Und ein totes Meer bestellt

Was wir heute Fortschritt nennen
Wird alles Leben niederbrennen
In den Labors da kochen Laugen
Die nicht zum Überleben taugen

Mit neuester Technik schnell bewegt
Um unseren Hals die Schlinge legt
Was wir aus Gier heute hinterlassen
Unsere Kinder werden uns dafür hassen

Die Büchse der Pandora ist nun offen
Und alle Menschen sind betroffen
Was einst der Dinosaurier war
Der Menschheit Suizid ist da

Mein Restaurant

In einer Stadt am Deutschen Eck
Ging ich oft zum Essen weg
Natürlich gab es auch Getränke
So stand ich oft nur an der Schänke

Begrüßt man mich stets mit der Hand
War ich doch im eigenen Land
Die Speisekarte rauf und runter
Vorher einen Ouzo munter

So traf ich auch die anderen Gäste
Und feierte spontan ein Feste
Mit den Wirten oft ein Plausch
Der eine oder andere Rausch

Dort Tische und auch Säulen standen
Und nicht am Mittelmeer befanden
Will man kulinarische Reisen
So kann man dort gut griechisch speisen

Eine Rose gab es auch zu sehen
Drum nannte es sich auch Athen
Und wenn bis heute nicht bekannt
So war es doch mein Restaurant

Immer Ärger

Wie viel Mühe ich mir gebe
Ist ein Fluch, so lang ich lebe
Wenn die Liebe erst ganz frisch
Die Wahrheit später auf den Tisch

Am Anfang noch in Flammen stehen
Dann unter kalte Dusche gehen
Liebe wird zu Kompromissen
Fühl ich mich auch bald beschissen

Kein Geheimnis mehr zu lüften
Schon gewohnt an ihren Düften
Gewohnheit wird aus Abenteuer
Um mich rum so viele Feuer

Ich dazwischen im Spagat
Jede Frau ein Unikat
Ganz egal wer es auch ist
Irgendwas wird doch vermisst

Hab ich sie doch alle lieb
Keine aber, die mal blieb
Wieder ist eine abgehauen
Immer Ärger mit den Frauen

Kabelfernsehen

Fernsehen früher in Schwarzweiß
Läuft da heute meist nur Scheiß
Später Farbe - heut HD
Und der Inhalt tut mir weh

Ich hol das Leben mir ins Haus
Dann brauche ich auch nie mehr raus
So hab ich auch in jedem Zimmer
Eine Dusche mit Geflimmer

Wozu soll ich vor die Tür
Die ganze Welt krieg ich dafür
Wenn sie mich für dumm verkaufen
Vierundzwanzig Stunden laufen

Liegt man faul nur vor der Glotze
Zuviel Input bis ich kotze
Wo im Leben nichts mehr geht
Dolby Fünf Punkt Eins dann steht

Kann die Sender nicht mehr zählen
Welchen Schwachsinn soll ich wählen
Wenn ich mich mit Schmalz verwöhn
Kabelfernsehen, bunt und schön

Religion

Götter, Geister in Kulturen
Und benutzt man wie die Huren
Wenn die Bank zur Kirche wird
Und das Geld den Mensch regiert

Wer Steve Jobs nen Guru nennt
Der Andere hinter Jesus rennt
Die Schiiten haben Jünger
Und Buddhisten auch nicht dümmer

Jeder hat sein Götzenbild
Mit dem er seine Sehnsucht stillt
Wenn sie noch fanatisch werden
Gibt es bald kein Gott auf Erden

Christen, Moslems und die Heiden
Auch die Hindus müssen leiden
Welcher Gott hat dann gesiegt
Wenn jeder tot am Boden liegt

Welcher Tempel für dich zählt
Wird von jedem Mensch gewählt
Der wahre Glaube sich verliert
Wenn Religion zu Opium wird

Der Stammbaum

Ich bin schwarz und sie ist braun
Auch nach anderen Farben schauen
Einer gelb, die andere rot
Schlägt man trotzdem keinen tot

Der Eskimo im Eise sitzt
Wenn der Scheich in Wüste schwitzt
Weil man andere Sprachen spricht
Bekämpft drum den Fremden nicht

Wir haben heut so viel Kultur
Einen gemeinsamen Anfang nur
Und wenn die Äste so verzweigt
Sich der Baum darunter neigt

Habt ihr es noch nicht erkannt
Wir sind alle mit verwandt
Schaut wo eure Wurzeln sind
Wir sind alle Adams Kind

Wir haben alle gleichen Ahnen
Schreibt es euch auf eure Fahnen
Wer Bruder und auch Schwester schlägt
Der an unserem Stammbaum sägt

Eine Rose

Es entstand aus einer Liebe
Schön gewachsen aus dem Triebe
Eine Blume wunderschön
Mich mit ihrem Duft verwöhnen

Von der Knospe dann zum Strauß
Keiner reißt die Wurzeln aus
Wenn sich ändert auch die Zeit
Deine Liebe mich befreit

Und verletzt mich mal ein Dorn
Hege ich heute keinen Zorn
So habe ich mich stets bemüht
Dass die Rose immer blüht

Wenn die Jahre auch vergehen
Manchmal auch im Regen stehen
Und die Sonne nicht verträgt
Habe ich dich doch gepflegt

Warst du einst ein junger Trieb
Hab ich dich auch heut noch lieb
Längst verwelkt, die Blätter lose
Bleibst du immer eine Rose

Die Sicht der Dinge

Wer hat Recht oder auch nicht
Wenn man dann von Wahrheit spricht
Ist das Leben heut so schwer
Oder will ich doch noch mehr

Wenn ein Mensch wird dir zur Plage
Versetze dich mal in seine Lage
Mal den Berg von unten sehen
Dann auch auf dem Gipfel stehen

Wie viel Menschen soviel Sicht
Macht die Toleranz zur Pflicht
Was dem Einen ist dann Recht
Ist dem Andern lang nur schlecht

Wenn es heute regnet nicht
Mancher von schön Wetter spricht
Die Medaille hat zwei Seiten
Muss man deshalb auch nicht streiten

Ist das Glase nun halb leer
Oder auch halb volle wär
Wenn ich dich zum Denken zwingen
Beachte stets die Sicht der Dinge

Falscher Geiz

Will vom Leben sich was gönnen
Muss dann dieser sparen können
Doch auch hier sei auf der Hut
Denn zu viel tut gar nicht gut

Hast du Angst vor schlechten Zeiten
Oder Habsucht dich begleiten
Und im Winter dann noch friert
Doch nach einem Porsche stiert

Bringt das Geld nur auf die Bank
Macht der Geiz dich auch bald krank
Wird das Hause niemals warm
Bleibt sein ganzes Leben arm

Wer zu viel im Leben sammelt
Für die Toten dann vergammelt
Hat man Angst vor dem Verlust
Oder ist der Geiz bewusst

Wer dann altes Brot verwahrt
Nur am falschen Ende spart
Was im Leben hat noch Reitz
Warum dieser falsche Geiz

Hüte dich
vor dem Verleiten
Die Welt steckt
voller Begehrlichkeiten

Befreiung

Als Kind in Uniform gesteckt
Und später manchen Arsch geleck
Man lehrte dich, sei immer brave
Dann bist du auch ein guter Sklave

Erfolg, Karriere dir gelehrt
Und Etikette nicht verkehrt
So hast du um dich aufgebaut
Das auch niemand in dich schaut

Die wahre Liebe und auch Leben
Hat dir niemand doch gegeben
Verzichte auf den ganzen Mist
Bevor du ganz verloren bist

Lös die Ketten von den Zwängen
Die dich in die Ecke drängen
Öffne dich und lass dich fallen
Die Champagnerkorken knallen

Gesellschaft, Eltern, Konventionen
Die in deinem Wesen wohnen
Keine Angst und habe Mut
Die Befreiung tut dir gut

Kokain

Hoch in den Anden liegt der Schnee
Siehst nie mehr dann Vierblätterklee
Über weiße Hügel willst du laufen
Und fährst dein Leben übern Haufen

Wer einmal von dem Schnee geleck't
Sich nicht nur in die Nase steckt
Und macht dich später noch die Gier
Dann zu einem wilden Tier

Für zehn Minuten Supermann
Kommt ein Häufchen Elend dann
Paranoia, Schizophren
Auf dem Teppich Krümel sehen

Du willst mehr und immer mehr
Fühlst dich sonst wie heißer Teer
Wer immer ohne Fallschirm fliegt
Am Ende auf dem Boden liegt

Gefühle, Nerven liegen blank
Die Psyche ist schon lange krank
Musst wieder vor der Wahrheit fliehen
Ertrinkst im Mehr aus Kokain

Wie viele Sterne

Wie viele Sterne am Himmel stehen
Niemand kann man alle sehen
Kommt das Licht zu uns zurück
Vielleicht dahinter unser Glück

Wozu auch die Sterne zählen
Und das Leben damit quälen
Hast du einen Stern erkannt
Liegt das Glück in deiner Hand

Wozu heut ein Superstar
Der Morgen schon verloschen war
Kommt das Glück aus dieser Erde
Dass es mit dir wachsen werde

Wer im Leben dir begegnet
Ist hoffentlich für dich gesegnet
Schaust du in den Himmel hin
Liegt das Glück tief in dir drin

Verlasse endlich dein Verlies
Mach aus der Welt ein Paradies
Du kannst alle Wege gehen
Wie viele Sterne am Himmel stehen

Schweigen ist Gold

Hat heut jeder was zu sagen
Ständig hört man ihre Klagen
Mit den Lippen was versprechen
Um danach das Wort zu brechen

Wer zu viel spricht, der will verkaufen
Wie die Lemminge auch laufen
Halte auch mal deinen Mund
Und tu nicht deine Meinung kund

Wer nicht spricht, der auch nicht lügt
Und den anderen nicht betrügt
Versuch es auch mal ohne Wort
Bleibt so mancher Ärger fort

Wo heut meist geredet wird
Und danach dann nichts passiert
Höre zu, nimm dich zurück
Hat der andere auch mal Glück

Reden oft nur Silber ist
Und im Vordergrund du bist
Respekt den anderen Menschen zeigen
Machst du Gold aus deinem Schweigen

Ohne Denken

Man hat uns ein Gehirn geschenkt
Das die Glieder richtig lenkt
Auch sollte man, bevor man spricht
Das Denken auch vergessen nicht

Auch wenn weniger Intelligenz
Und vielleicht die Schule schwänz
Sollte man trotzdem nicht vergessen
Händewaschen vor dem Essen

Was man tut hat Konsequenzen
Denke auch an deine Grenzen
Selbst der dümmste Esel weiß
Keiner geht auf dünnem Eis

Manche machen es sich leicht
Und haben die Prüfung nicht erreicht
Wenn Handeln zur Gewohnheit wird
Ist ohne Denken schnell passiert

Und vor dem ersten Glase Wein
Schalte das Gehirn erst ein
Wie das Leben richtig lenken
Wenn man handelt ohne Denken

Testament

Liebe Kinder dieser Welt
Ich hinterlasse euch nur Geld
Hab Fluss und Meer für euch vergiftet
Und den Regenwald vernichtet

Gefangen auch den letzten Fisch
Und bitte euch an leeren Tisch
Ich habe für euch angerichtet
Und die letzte Art vernichtet

Ein großes Haus mit Pool am Meer
Eine Wüste, groß und leer
Ich habe eure Welt verschwendet
War von Habsucht nur geblendet

Tut mir leid, dass ihr nun seht
Vor welchen Scherben ihr jetzt steht
Wie man sieht, es ist nicht viel
Nur der Herrgott holt mich Kiel

Hab euer Erbe gut verprasst
Und hoffe, dass mich keiner hasst
Liebe Kinder, wohl erkennt
Auch ihr schreibt mal ein Testament

Demut

Dieses hier und jenes noch
Ist es auch zu haben doch
Magen klein und Augen groß
Wenn ich nachher kotze bloß

Der Karton ist viel zu klein
Packe ich es trotzdem rein
Noch ein Auto, noch einen Ring
Fühlt man sich jetzt wie der King

Doch oh Schreck, was tut man nur
Hört nicht auf die Prozedur
So wird sich nur im Kreise drehen
In einem Strudel untergehen

Im Leben so weit ausgedehnt
Aus dem Fenster raus gelehnt
Weniger kann vielmehr sein
Lass dich auf was Neues ein

Keine Angst vor dem Verzicht
Alles haben braucht man nicht
Es auch gar nicht weh tut
Üb dich mal in Demut

Wenn man Nichts hat

zu verlieren

Kann man Alles

dann riskieren

Das Elend

Was verdammt in dieser Welt
Macht aus dem Menschen nur das Geld
Wo es nur um Reichtum geht
Der Mensch in großer Armut steht

Esst die letzte Weinbergschnecke
Gefühle bleiben auf der Strecke
Und dem anderen noch neidet
Doch an innerer Leere leidet

Übern Nachbarn dann nur schwätzen
Und die Dinge nicht mehr schätzen
Um sich rum wird aufgebaut
Während niemand in dich schaut

Hier wird nur noch Geld gerafft
Und dem anderen nachgeafft
Chirurgen holen das Beste raus
Doch wie sieht es im Innern aus

Die Menschen spielen Maskerade
Und die Villen nur Fassade
Dass ich mitten im Reichtum steh
Und trotzdem so viel Elend seh

Crystal Meth

Lauge hier und Säure dort
Ballert man sein Hirn bald fort
Man fühlt sich wie ein Alchimist
Der dann auf sein Leben pisst

Die Säure durch die Blutbahn führt
Das man endlich etwas spürt
Organe, Fleisch und Hirn zerfressen
Um den Alltag zu vergessen

Vom Kinde heute schon zum Greis
So hat das Meth auch seinen Preis
Von einem Tag zum anderen alt
Und der Kadaver langsam kalt

Schnell ist man innen ausgebrannt
Und mit dem Kopf nur vor die Wand
Schwimmt zum Glück in einem Meere
Schaust apathisch in die Leere

Wenn man im Dopamin ertrinkt
Der Körper nach Verwesung stinkt
Psychotisch, nur noch dumm wie Brot
Und in der Klapse kommt der Tod

Ganz entstellt vom Ephedrin
Wie ein Bettler auf den Knien
Ein Ungeheuer, das mich fress
In den Klauen des Crystal Meth

Weggeschmissen

Geht es einem mal beschissen
Das Leben nicht gleich weggeschmissen
Sieh das Leben als Geschenk
Und nicht an den Tod nur denk

Nutze deine Lebenszeit
Und ändere was an deinem Leid
Wenn du vor dem Berge stehst
Weiter bis zum Gipfel gehst

Nicht vor jedem Hügel liegen
Dass die Würmer dich bald kriegen
Schmeckt das Leben auch mal fade
Ist es trotzdem viel zu schade

Dass man nur nach vorne sieht
Ist jeder seines Glückes Schmied
Macht dein Leben mal keinen Sinn
Leg dich dann nicht einfach hin

Wenn man mal im Leben fällt
Doch ohne Schande aufgestellt
Wie ein Lappen voller Dreck
Schmeiß dich doch nicht einfach weg

Schönheit der Natur

Was im Leben wird begleiten
Sind es die Vierjahreszeiten
Wenn es nur im Sommer warm
So hat jede ihren Charme

Wenn die ersten Knospen sprießen
Und die Bäche wieder fließen
Langsam weicht die Winterkühle
Kommen die ersten Frühlingsgefühle

Ist ein Spiele mit den Farben
Das ganze Jahr gewechselt haben
Und die Welt, die so schön singt
Auch der Herbst im Ohre klingt

Steck die Nase in die Luft
Jede Zeit hat ihren Duft
Kommt die kalte Winterfee
Bedeckt das Leben dann mit Schnee

Schalte alle Sinne ein
Spürst du die Nuancen fein
Saug sie auf so rein und pur
Genieß die Schönheit der Natur

Einmal ist Keimal

Ist man lange Zeit schon clean
Und nicht immer die Sonne schien
Und macht das Leben wieder Sinn
Heut schmeiß ich die Brocken hin

Schon wird aus der Glut ein Feuer
Nur ein kleines Abenteuer
Ich rede mir die Dinge schön
Und meine Arbeit dann verhöhnen

Gönn ich mir nur eine Pause
Wenn mich nur der Affe lause
Jetzt wird's aber an der Zeit
Sich mal von dem Stress befreit

Was die Anderen lang schon können
Will man sich doch auch mal gönnen
Glaubt man hat nun die Kontrolle
Was spielt das Einmal für ne Rolle

Hast du jetzt noch nicht kapiert
Russisches Roulette passiert
Einmal ist keimal, welches Spiel
Einmal ist Einer viel zu viel

Die Herren in Krawatte

Dass ich das heut mal erwähne
Wo gehobelt fallen Späne
Ehrliche Arbeit macht auch Dreck
Doch die Herren fressen Speck

In den oberen Etagen sitzen
Müssen Andere für sie schwitzen
Ohne Mühe Geld zu machen
Und danach ins Fäustchen lachen

Die Uniform aus feinsten Seide
Dass man jeden Schmutz vermeide
An einem Schreibtisch - immer warm
Machen sie nur die Anderen arm

Die Arbeit lässt sie delegieren
Und die Menschheit nur regieren
Brauchen Hände nie zu waschen
Die Unschuld auch in Krokotaschen

Dass sie sich auch gut erkennen
In Anzug und Krawatte rennen
So selbstsüchtig ist keine Ratte
Wie die Herren in Krawatte

Der Immigrant

Wenn einer kommt aus fernem Land
So reich ihm trotzdem deine Hand
Und wenn man sich auch nicht versteht
Er mit dir in die Schule geht

Schenke ihm deine Sprache fein
Und sperre ihn nicht in Ghettos ein
Lad ihn ein in deine Küche
Dann entstehen neue Gerüche

Er will doch auch nur was vom Leben
Seinen Kindern Chancen geben
Und wenn jeder Mensch so denk
Bringt er uns ein Gastgeschenk

Auch wir sind einmal zugereist
Als der Kontinent vereist
Je mehr wir ihnen von uns geben
Desto eher leben sie unser Leben

Gebt und nehmt auch an Kultur
Ändert was und seit nicht stur
Wenn der Mensch nicht tolerant
Bist du morgen Immigrant

Wie ein Käfer

Wer nicht schnell genug auch kriegt
Oft schon auf dem Boden liegt
Rennt schnell los, oft ohne Ziel
Blaue Flecken dafür viel

Wie die Ameisen im Haufen
So sieht man auch die Menschen laufen
Wenn sie in alle Richtungen ziehen
Und vor der Langeweile fliehen

Den nächsten Hügel noch erklimmen
In einem Meer aus Sorgen schwimmen
Die Welt und sich mal auszuhalten
Auch mal in den Leerlauf schalten

Warum nicht mal zurückgelegt
Die Dinge dann von selbst bewegt
Lerne auch mal drauf zu warten
Wird manches von alleine starten

Weil man nicht erwarten kann
Ständig in Bewegung dann
Rödeln, Strampeln, ständig bücken
Wie ein Käfer auf dem Rücken

Wem gehört die Welt

Wurd geschaffen einst die Erde
So dass ein Paradies draus werde
Doch der Mensch, der kennt kein Maß
Und mancher einfach alles fraß

Was kümmert denn der Andere mich
Denkt ein jeder nur an sich
So rafft man Beute noch und noch
Und gräbt dabei ein tiefes Loch

Hat sie uns doch nie gehört
Eine Welt, von uns zerstört
Bald haben wir alles aufgebraucht
Bis der letzte Schornstein raucht

Wir müssen uns alle das Wasser teilen
In derselben Luft verweilen
Auch vom Kuchen mal ein Stück
Drum halte dich auch mal zurück

Wir leben nicht alleine hier
Sind wir Mensch und auch Tier
Nur ein Tisch, von Gott bestellt
So fragt euch - wem gehört die Welt

Eifersucht

Wenn die Liebe einst so groß
Was macht Eifersucht dann bloß
Die Schwester schaut auf ihren Bruder
Der Mann zu einem anderen Luder

Ist dies Gefühl doch manchen peinlich
Die Wissenschaft noch lang nicht einig
Vielleicht ein Spiel der Evolution
Oder nur der Liebe Hohn

Wenn dir die Zuneigung nicht reicht
Und Minderwertigkeit beschleicht
So überprüfe das Gefühl
Und bewahr den Kopf stets kühl

Warum hast du davor Angst
Und um deinen Liebsten bangst
Ist es Angst vor dem Verlust
Das Selbstvertrauen dir nicht bewusst

Bist du erst von ihr vergiftet
Wie Eiter auch das Herz vernichtet
Dass du die Liebe nicht vergisst
Bevor die Eifersucht zerfrisst

Der Garten Eden

Wenn man um sich rum nur Steppe
Baut man sich mal eine Treppe
So sieht man auch wo man beginnt
Und wo man auch die Arbeit find

Weil der Mensch ist auch nicht dumm
Gräbt er dann den Boden um
Setzt Gemüse - schöne Pflanzen
Schon kann er bald im Garten tanzen

Blumen pflanzen und auch Bäume
Die schönen Früchte nicht versäume
So ist es auch der Mühe wert
Und auch der Regen nicht verkehrt

Das Glück hat jeder in der Hand
Drum schaff dir selbst dein Wunderland
Dreimal darfst du nun auch raten
Keiner nimmt dir deinen Spaten

Während man davon nur träumt
Ein Stück vom Paradies versäumt
Hör nun auf davon zu reden
Schaff dir selbst den Garten Eden

Die Frau mit Hund

Als ich sie im Leben traf
Vorher wie ein dummes Schaf
Doch sie war auch nicht allein
Ein weißer Hund, gar auf vier Bein

War die Frau so attraktiv
Wenn der Hund am Boden schlief
Der Schäferhund sie stets begleitet
Und wird von ihr perfekt geleitet

Vor der Tür und auf der Diele
Standen oft der Schafe viele
Eine Herde, kaum zu bändigen
Konnte sie sich doch verständigen

Hat manchen Wolf dann doch gezähmt
Und wenn er auch vor Angst gelähmt
Sie hatte Mensch und Tiere gerne
Dass jeder was fürs Leben lerne

Sie schenkte drum auch mir die Zeit
Aus einem Käfig mich befreit
Machte sie mich bald gesund
Einen Dank an die Frau mit Hund

Geiz ist Geil

An jeder Ecke will man sparen
Und das Geld für sich verwahren
Wenn es unterm Kissen ruht
Und das Falsche damit tut

Dass auch jeder das mal weiß
Der Konsument bestimmt den Preis
Lern das Leben mal zu schätzen
Und höre auf vom Geiz zu schwätzen

Schon ist man neidisch, wenn einer zahlt
Und denkt, dass er mit Geld nur prahlt
Die meisten aber wollen gut leben
Dafür aber dann nichts geben

Auch deine Arbeit hat den Wert
Hungerlohn ist doch verkehrt
Wer will schon ein Sklave sein
Die Nachwelt rutscht schon längst hinein

Ein Strudel, der in Armut zieht
Weil keiner Konsequenzen sieht
Man legt sich um den Hals das Seil
Denkt man schließlich - Geiz ist Geil

Die Welt zur Wüste

Als der Herr die Welt erschuf
Hatten Adam und Eva nen guten Ruf
Da hatte er wohl nicht bedacht
Was der Mensch mal daraus macht

Die Welt war einst von Wald bedeckt
In dem unendlich Leben steckt
So lebte man im Paradies
Das der Mensch aus Gier verließ

Er baute sich die neue Welt
Und dachte alles geht mit Geld
Wer alles auf eine Karte setzt
Gottes Schöpfung nur verletzt

Nun findet man im Wald kein Holz
Doch der Mensch ist darauf stolz
Am Ende hält man in der Hand
Wie in der Wüste, nichts als Sand

So hat der Mensch sich selbst vertrieben
Und nur ein Ödland ist geblieben
Ich sehe keinen Mensch mehr lachen
Wenn wir die Welt zur Wüste machen

Totale Kontrolle

Ach wie schön, wir fühlen uns sicher
Beim Geheimdienst oft Gekicher
Wenn sie unsere Briefe lesen
Beim Telefonieren dabei gewesen

Sagen einfach sie müssten uns schützen
Sich auf Terrorgesetze stützen
Also sind wir alle verdächtig
Die Nachrichtendienste allzu mächtig

Auch wenn das Grundgesetz verletzt
Und über die ganze Welt vernetzt
Wir stehen auf ihren Verdächtigungslisten
Doch retten sie uns vor Terroristen

Dann wird noch etwas Angst geschürt
Die zu noch mehr Panik führt
So brauchen wir uns nicht zu sorgen
Dafür gibt's keine Freiheit morgen

Man muss die Demokratie bewahren
Und den Bürger überfahren
Was spielt die Freiheit für eine Rolle
Hauptsache totale Kontrolle

Hobby Revolutionäre

Wo man hört und auch sieht
Die Jugend auf die Straße zieht
An vielen Orten auf der Welt
Um junge Menschen schlecht bestellt

Wenn die Perspektive fehlt
Und dann Langeweile quält
Keine Arbeit für die Jugend
Von den Alten keine Tugend

Vorm Computer allein gelassen
Eltern und Gesellschaft hassen
Gemeinsamkeit kann sie verbinden
Und alle sich im Netz dann finden

Wenn Medien heut zu Eltern werden
Hat die Gesellschaft ihre Beschwerden
Ohne Ziel und falschen Sinn
Geben sich der Gewalt dann hin

Vom Internet heut leicht gesteuert
Und zur Revolte angefeuert
Wissen ihre Zeit nicht zu nutzen
Hobby Revolutionäre, die ihre Stiefel putzen

Loslassen

Was man im Leben alles sammelt
Und wenn es in der Seele gammelt
Vom Keller bis zum Speicher unter
Sind Antiquitäten nur darunter

Ein Chaos ist in deinem Haus
Und in dir sieht es nicht besser aus
Lass die Vergangenheit mal ruh'n
Und fang was Neues an zu tun

Manchmal muss man um sich räumen
Um im Innern nichts zu versäumen
Bring etwas Ordnung in dein Leben
Dann wird es mehr als Dank nur geben

Wer nicht was zum Müll mal brächt
Find' sich im Leben nicht zurecht
Hältst das Alte für einen Schatz
Und hast für Neues keinen Platz

Was hältst du an dem Sperrmüll fest
Und der Ballast gibt dir den Rest
Du merkst nur, was dich befreit
Wenn du zum Loslassen bereit

**Wer den Himmel verlässt
muss durch die Hölle**

Eine Frage der Zeit

Menschen, die nach Geld so gieren
Werden einmal dann riskieren
Sie wollen Reichtum und zwar schnell
Und werden so dann kriminell

So haben sie es dann gewagt
Und keiner hat sie angeklagt
Doch kein Erfolg hält lange an
Sein Leben davon zerren kann

Einmal ging die Sache gut
So dass man es auch nochmal tut
Und mit der Zeit fühlt man sich sicher
Gesetz und Ordnung - nur Gekicher

Wenn das Geld dann ständig rinnt
Wer am Ende wohl gewinnt
Man fühlt sich stark, kriegt noch mehr Mut
Doch Übermut tut selten gut

Justitia hat einen langen Arm
Und hält eine Zelle für dich warm
Du wirst nie von Schuld befreit
Alles nur eine Frage der Zeit

Der Vertreter

Krawatte, Anzug, ganz adrett
Die Schwiegermutter findet's nett
Öffnet man ihm dann die Tür
Zeigt er uns auch was dafür

Zieht aus dem Koffer dann den Geist
In höchsten Tönen uns noch preist
Versucht uns dann auch zu begeistern
Und mit dem Schleim noch zu bekleistern

Sein Produkt ist nur das Beste
Die anderen verkaufen ja nur Reste
Dass man dies und jenes braucht
Weil einem sonst der Schornstein raucht

So wird einem alles angedreht
Bis man um Erlösung fleht
Ist der Deal erst in der Tasche
Der Kunde reicht ihm noch die Flasche

Von einer Tür zur anderen rennt
Und man ihn Klinkenputzer nennt
Egal was er für Zeug vertritt
Der Vertreter macht seinen Schnitt

Schieflage

Meine Freundin war mein Glück
Warum zieht sie sich nur jetzt zurück
Unsere Liebe war so groß
Jetzt frag ich mich - was ist denn bloß

Nun schläft sie mit dem Gesicht zur Wand
Schiebt immer weg nur meine Hand
Weil sie mich nun ignoriert
Und's mich unter der Decke friert

So löscht sie auch sofort das Licht
Und kein Wort mehr mit mir spricht
Wie soll man die Frauen nur verstehen
Sollte ich jetzt lieber gehen

Die Situation ist zugespitzt
Jede Nacht bin ich verschwitzt
Ist der Alptraum bald zu Ende
Wenn ich doch mal Ruhe fände

Nun weiß ich nicht mehr ein noch aus
Wie komm ich wieder heil hier raus
Jetzt hängt die Lage ziemlich schief
Weil ich mit ihrer Freundin schlief

Für ein Lächeln

Was ich seh - mir nicht gefällt
Es ist schlecht um dich bestellt
Der Tag macht dir die Laune schlecht
Da komm ich doch grade recht

Drum schenke ich dir ein paar Worte
Welche von der netten Sorte
Ich besitze das Talent
Schenke dir ein Kompliment

So mach ich dir auch neuen Mut
Und vergeht dann deine Wut
Weil ich davon viel besitze
Mache ich für dich auch Witze

Will Lebensfreude mit dir teilen
An einem schönen Ort verweilen
Du schaust mich an grad wie ein Tropf
Ich zieh dich raus an deinem Schopf

Wenn der Tag war schlecht gelungen
Und zum Ärgern warst gezwungen
Ein Herz voll Schwermut tut nicht gut
Ich zauber ein Lächeln aus meinem Hut

Die Begegnung

Begegnungen sollen beiden nutzen
Und die Beziehung nicht beschmutzen
Doch soll man manche auch vermeiden
Musst du nachher sonst nur leiden

Sei stets freundlich und auch nett
Vielleicht schläft man in einem Bett
Wenn zwei Menschen zusammen finden
Könnte sie das ewig binden

Der richtige Freund sei gut gewählt
Und jeder auf den anderen zählt
Bestimme selber wer dich trifft
Dass keiner dir ans Bein dann schiff

Gib ruhig etwas von dir Preis
Dass er nachher noch mehr weiß
Tausche ruhig das Wissen aus
Macht man so viel mehr daraus

Lernst du wie man´s richtig macht
Auch wenn er hat falsch gedacht
Jeder Mensch, der dir begegnet
Ein kleines bisschen mehr gesegnet

Ein Keller voll Wein

Wo ich steh kann ich nur schauen
Ist die Welt voll schöner Frauen
So wird die Wahl auch mal zur Qual
Wenn ich steh wie vorm Regal

Soll ich hier oder da mal kosten
Viel bewegen, nur nicht rosten
Der Duft, Geschmack und auch die Farbe
Wenn ich mich an ihnen labe

So bin ich dann auch mal verwirrt
Hab in ein leeres Glas gestiert
Weil ich durcheinander trinke
Und in einem Bett versinke

Wenn ich dann zu oft mal schau
Wird es mir im Magen flau
Heut überzeugt mich Qualität
Zum Kosten ist es nie zu spät

Egal von welcher Flasche ich trinke
Ich immer in den Himmel sinke
Und erst das Alter ist mir fein
Meine Welt ist wie ein Keller voll Wein

Kinder vom Bahnhofsklo

Auch als unbedarftes Kind
Achte drauf, wer deine Freunde sind
Schnell ist man hinein gerutscht
Und das Leben dann verpfuscht

Hier ne Pille, da nen Joint
Und die Sucht wird dir zum Freund
Dann werden Spritzen bald getauscht
Abgestürzt und nur berauscht

Was dann mal aus Spaß begann
Endet bald im Elend dann
Einer der dann Klauen geht
Vielleicht am Straßenstrich noch steht

Damit man's Elend auch nicht spürt
Wird noch mehr Stoff dann eingeführt
Die Menschen um dich rum belogen
Und die ganze Welt betrogen

Wo der Weg dann schließlich endet
Ein kurzes Leben schon verschwendet
In einer Lache Urin und so
Wie die Kinder vom Bahnhofsklo

Bescheißen

Die Wirtschaft und der Handel treiben
Was wird dann noch überbleiben
Der Kaufmann und die Werbung lügen
Und die Banken auch betrügen

Geht nur drum wer besser ist
Bescheißen dann mit noch mehr List
Die Welt ist heut dadurch verbunden
Und die Mafia längst verschwunden

In Brüssel treffen sich die Paten
Und kein Otto riecht den Braten
Wenn Politiker Verbrecher decken
Können sie mich am Hintern lecken

Und wenn man sich erwischen lässt
Dann geben die Medien einem den Rest
Wem soll man heute bloß noch glauben
Einem den letzten Penny rauben

Wo ist die Moral geblieben
Warum ist der Mensch durchtrieben
Bescheißen wird zum Leistungssport
Bleibt die Frage, wann kommt Mord

Der Mops

Auf einer Straße mitten in Werl
Sah ich diesen kleinen Kerl
Am andern Ende dieser Leine
Hatte dieser auch vier Beine

Klein gedrunen und ganz rund
Etwas Sabber hängt am Mund
Die Haare sind schon lange grau
Das kümmert heute keine Sau

An jeder Ecke bleiben sie stehen
Wollen sie nur mal Gassi gehen
Und hebt der Eine mal das Bein
Der Andere muss dann auch schon Klein

Wenn auch mal der Floh dann sticht
Kümmert es den andern nicht
Gemeinsam durch die Straße dackeln
Wie sie mit dem Hintern wackeln

Wie Mensch und Tier sich manchmal gleichen
Die Bäuche bis zum Boden reichen
Gedrunen rund und wie ein Klops
Hält man beide für den Mops

Glück
ist wie ein Rausch
Nur von kurzer Weile
Mit der Tendenz
zum Unglück

Die Zehn Gebote (2020)

- 1) An welchen einen Gott man glaubt
Dass man ihn auch nicht beraubt
- 2) Welchen Namen ihr ihm gebt
Wird keiner in den Schmutz gelegt
- 3) An einem Wochentag mal ruhen
Für Andere mal was Gutes tun
- 4) Vater und Mutter soll man ehren
Auch wenn sie dich nichts Gutes lehren
- 5) Das Töten soll man besser lassen
Sonst wird die Justiz dich fassen
- 6) Ehebruch soll man vermeiden
Lass dich lieber vorher scheiden
- 7) Jeder weiß man soll nicht stehlen
Und lieber eine Arbeit wählen
- 8) Keiner soll dem anderen lügen
Und im Kleinsten nicht betrügen
- 9) Finger weg von Nachbars Frau
Benimm dich nicht wie eine Sau
- 10) Und lasse ihm sein Hab und Gut
Sonst trifft dich des Herrn Wut

Zuckersüß

Ist es nun der Lauf der Dinge
In höchsten Tönen von ihnen singe
So ist es auch von Gott gewollt
Dass mir danach auch keiner grollt

Die Haut und Fleisch - betörend Duft
Ich will nur atmen ihre Luft
Mit allen Sinnen wie auch schmecken
Und von ihrem Zucker lecken

Erst wenn sie ist schön überreif
Zu dieser Zeit ich nach ihr greif
Wenn ich entkleide ihre Hülle
Ich schmecke sie in ganzer Fülle

Auf dass ich nie genug erhasche
Von einer reifen Frucht ich nasche
Wer diese Frucht im Leben aß
Das Paradies so nie vergaß

Nicht die Frage nach dem Alter
Trotzdem schön wie ein bunter Falter
Was im Kokon kann ich schon sehen
So kann das Schönste auch entstehen

Auch wenn die Haut nicht mehr so glatt
So macht das Fleisch mich noch mehr satt
Und wenn ich nach dem Naschen büß
Ihr seid mir gar so zuckersüß

Gott hat mich lieb

Und weil man früher mal gedacht
Von Gottes Frauen - gut bewacht
Gut behütet dann von Schwestern
Pädagogik noch von Gestern

Dass den Kindern nichts passiert
Von den Nonnen gut dressiert
Ein Regime nur aus Gewalt
Und nicht der Winter war so kalt

Und vor den Mauern hat nie gesehen
Wie Kinder nachts im Keller stehen
Und kam ein Kind auch mal zu spät
So spürte es gleich Autorität

Mit Kindern von dem Teufel sprechen
Und dabei ihren Willen brechen
Sie trugen alle die gleiche Kluft
Und das Gemäuer war eine Gruft

Man zwang die Kinder zum Gebete
Kassierten vom Staat dafür die Knete
Woran sollen Kinder glauben
Wenn sie Spielen nicht erlauben

Damit ein Kind sich doch nicht wehrt
Wurde es dann auch eingesperrt
Es gab den einen und anderen Hieb
Ich wusste ja Gott hat mich lieb

Das Lazarett

Auch wenn kein Mensch darüber schwätzt
So sind sie alle doch verletzt
Nur im Innern sieht es aus
Kommt keiner doch ins Krankenhaus

Ob Kinder oder alte Greise
Sind verletzt auf ihre Weise
Man hat sich selber angetan
Und die Anderen überfahren

Auch wenn es einem nicht gefällt
Schau dich um in dieser Welt
Der Mensch ist nur des Menschen Feind
Und jeder Mal im Leben weint

Auch wenn die Zeit heilt alle Wunden
Man bleibt ein Leben lang geschunden
Und wenn sie noch so sicher gehen
Überall nur Krüppel stehen

Auf ihren Seelen so viele Wunden
Und die Narben nicht gefunden
Warum ist der Mensch nicht nett
Die ganze Welt ein Lazarett

Das gelobte Land

Ich flüchte aus der dritten Welt
Hab nichts zu essen und kein Geld
Stell den Antrag auf Asyl
In Afrika ist es mir zu schwül

In eurer Welt such ich nach Glück
Meine Familie bleibt zurück
Eure Sprache zwar nicht spreche
Das Einwanderungsgesetz doch breche

Ich bestell für euch die Felder
Und rode auch für euch die Wälder
Wenn ich in euren Gefängnissen sitz
Ist für mich ein Hotel Ritz

Ich möchte auch ein Stück vom Kuchen
Und bei euch nach Arbeit suchen
Vom Sozialamt kriegt man Kohle
Später meine Freunde hole

Auch wenn ich in Spanien Tomaten züchte
Weil ich vor der Armut flüchte
Komm Europa, reich mir die Hand
Ich will in das gelobte Land

Kleider machen Leute

Der erste Eindruck hinterlässt
Keinen interessiert der Rest
So macht sich jeder auch ein Bild
Und vielleicht die Zukunft killt

Menschen urteilen mit den Augen
Auch wenn die Meinungen nichts taugen
Was man trägt ist drum so wichtig
Sonst macht es deine Absicht nichtig

Sucht man bei der Bank nen Job
So kleide dich auch wie ein Snob
Du kein Krankenpfleger wirst
Wenn durch Porschebrille stierst

Vor dir einer auch in Lumpen
Will kein Geld sich von dir pumpen
Mit teurem Leinen, schön bedeckt
Den Charakter gut versteckt

Wenn einer nackend vor dir steht
Er nicht in die Sauna geht
Also, wisse drum auch heute
Nicht nur Kleider machen Leute

Eine Macke

Jedem Mensch in seinem Leben
Wird so mancher Tick gegeben
Was den einen dann nicht stört
Ist der andere doch empört

Wer ein Zucken im Gesicht
Schläft so mancher nur bei Licht
Bei manchen nur die Tränen fließen
Oder Klodeckel nicht schließen

Die Zahnpastatube immer offen
Fühlt sich jeder Mal betroffen
Die Kaffetasse niemals leert
Ist es trotzdem nicht verkehrt

Mit Anzug in die Sauna geht
Und den anderen nicht versteht
Sich Ringe durch die Nase zieh'n
So hat jeder seinen Splien

Glaub nicht, dass du besser bist
Kein Mensch, der auch ohne ist
Hau mal gar nicht auf die Kacke
Jeder Mensch hat eine Macke

Die Apotheke

Wenn einer ständig um sich bricht
Ein anderer der Hafer sticht
Man hält das Leben nicht mehr aus
Holt man jedes Mittel raus

Und ist es nur ein kleiner Schnupfen
Hat man auch etwas zum Tupfen
Man hat die Krankheit lang verschleppt
Ganz egal, man hat ein Rezept

Die Oma lang nicht schlafen kann
Ne Überdosis irgendwann
Hier lässt man sich stets gut beraten
Auch wenn keiner riecht den Braten

Das Geschäft hat Konjunktur
Lies Apotheken Umschau nur
Diese noch und jene Pille
Der Arzt verschreibt in aller Stille

Für jede Not noch schnell ein Mittel
Gibt dir der Mann im weißen Kittel
Wenn's vorne juckt und hinten brennt
Man schnell zur Apotheke rennt

Die Fliege

Auch wenn sie ist ein kleiner Brummer
So macht sie einem manchen Kummer
Sie hat auf einen Haufen gesessen
Und dann von meinem Teller gefressen

Am Morgen weckt sie auch das Licht
Und krabbelt über mein Gesicht
Weil sie mich nicht schlafen lässt
Wird sie für mich bald zur Pest

Beim Frühstück ist sie auch dabei
Und sitzt auf meinem Spiegelei
Auch wenn der Küchenmüll nicht stinkt
Sie von meinem Kaffee trinkt

Ich habe sie zwar nicht eingeladen
Stört mich dann auch noch beim Baden
Nun ärgert sie mich schon seit Stunden
Hab keine Ruhe mehr gefunden

Jetzt hat sie mich so lang geplagt
Und sich übers Ziel gewagt
So geb ich ihr nicht einen Tag
Weil ich die Fliege jetzt erschlag

Gesundheit ist Luxus

Damit die Menschen werden satt
Findet ein großes Mästen statt
So produziert man recht schön billig
Und der Mensch, der frisst es willig

Er will beim Essen ständig sparen
Das Geld für Unsinn nur verwahren
So spart man hier am falschen Ende
Und liegt dann früher im Gelände

Wenn man dann am Tropfer hängt
Und das Elend noch ertränkt
Wird man bald zum Pflegefall
Der leise endet ohne Knall

Gesundheit fängt beim Essen an
So spart man sich den Arzt auch dann
Nun hat das Leben seinen Preis
Der recht hoch ist wie man weiß

Für's Leben hat sich längst bewährt
Wer sich auch gesund ernährt
Wenn man sein Geld verschwendet nur
Gesundheit ist heut Luxus pur

Wohngemeinschaft

Teilt man Kühlschrank und auch Zimmer
Gibt es etwas, das ist schlimmer
Zusammenleben ist nie leicht
Auch wenn die Einsamkeit schon reicht

So muss man sich die Arbeit teilen
Und mit anderen auch verweilen
Wir sind besser als die Affen
Und können eine Gemeinschaft schaffen

Am Abend ein Gesellschaftsspiel
Geteilte Freude ist doppelt so viel
Halb so schlimm, das ist es dann
Wenn man Leid auch teilen kann

Weil die Welt zusammen wächst
Du auch in der Mitte steckst
So wächst sie langsam mit der Zeit
Und seid zum Zusammenleben bereit

Wohnung, Häuser und die Stadt
Was dann Mensch und Tier auch hat
Überall wo ich auch seh
Die ganze Welt ist ne WG

Wenn Du etwas willst
so prüfe
ob du es
auch wirklich brauchst

Spiel ohne Grenzen

Wenn eine Bank die Konten räumt
Die Politik hat längst versäumt
Sie sitzen alle am gleichen Tisch
Und teilen sich den großen Fisch

Niemand hat sie kontrolliert
Weil nur Geld die Welt regiert
Die Börse zum Casino wird
Und nur der Bauer Geld verliert

So hat man ein System geschafft
Mit dem man einzig Geld nur rafft
Die Gier die ganze Welt verbindet
Auf diese Weise Geld verschwindet

In diesem Spiel gibt's keine Regel
So hat man immer Wind im Segel
Wer von Bankenkrisen spricht
Der versteht das Spiel wohl nicht

Solange der Steuerzahler zahlt
Der Banker mit Renditen prahlt
Wird doch niemand dabei schwänzen
Es ist ein Spiel, ganz ohne Grenzen

Der Vogel

Wenn der Frühling wieder kommt
Hört man ihre Lieder prompt
Kann ich viele Vögel sehen
Auch Schräge, die an der Ecke stehen

So kann ich manches nicht begreifen
Was Spatzen von den Dächern pfeifen
Und muss man kotzen wie ein Reiher
Benehmen sich Menschen wie die Geier

Die lahme Ente ist am schnattern
Und einer kriegt das große Flattern
Mancher hat auch eine Meise
Einer zwitschert auch ganz leise

Eine Amsel so schön singt
Es nach toten Vögeln stinkt
Wie ein Storch auch im Salat
Hat jeder Vogel was parat

Wenn ich nun ein Lied euch singe
Gar nicht wie ein Mensch mehr klinge
Im Verstand ein wenig darbe
Und ich einen Vogel habe

Im Museum

In den Häusern dieser Welt
Sieht man Kunst für sehr viel Geld
So wird auch alles konserviert
Wenn man auf die Bilder stiert

Was dem einen die Moderne
So auch Kunst aus weiter Ferne
Oben noch im zweiten Stock
Zeigt man auch noch den Barock

Der eine oder andere Meister
Verfangen im Tapetenkleister
Große und auch kleine Bilder
Und daneben hängen Schilder

Was von Meisterhand gemacht
An die Schöpfung auch gedacht
Wer die großen Meister liebt
Manchmal durch die Schlange schiebt

Die ganze Kunst zusammen geführt
Aber bitte unberührt
Schau dich um und entdecke
Was nicht nur im Museum stecke

Die Bundesliga

Weil Fußball doch der König ist
So macht auch dieser manchen Mist
Da es geht um viel zu viel
Manipuliert man auch das Spiel

Im Stadion gut angefeuert
Die besten Spieler angeheuert
Und wenn man mal am Boden liegt
Man trotzdem die Millionen kriegt

Teure Spieler muss man kaufen
Die dann nachher nicht mehr laufen
Und wenn der Schiri wird bestochen
Alle das gleiche Süppchen kochen

So werden Spiele auch geschoben
Wer gestern unten ist heut oben
Der Zufall ist ein schlechter Sieger
Etwas Doping für den Krieger

Der Sport wird zum Geschäft gemacht
Das Geld dann in die Schweiz gebracht
Wir kaufen schnell nen Überflieger
Ein Ticket für die Bundesliga

Die Erinnerung

Manchmal stellt man sich die Frage
Und denkt dabei an alte Tage
Liegen sie auch weit zurück
Erkennt man heute erst ihr Glück

Was früher einmal besser war
Dem ist heute auch nicht klar
Vergangenes hüten wie einen Schatz
Nur in deinem Kopf noch Platz

Der Blick ist heute längst verklärt
Und was ist der Gedanke wert
Doch sollte man dabei erkennen
Und die Zukunft nicht verpennen

Man spürt, dass einem etwas fehlt
Ist von einem Schmerz beseelt
Wünscht sich in vergangene Zeiten
Und will in andere Sphären gleiten

Kommt man dann an diesen Ort
Ist das Schöne alles fort
Wenn die Sehnsucht einen treibt
Nur Erinnerung, die noch bleibt

Malaria

Wenn Menschen auf der Wiese liegen
Und die Mücken um uns fliegen
Wie die Pest ist heutzutage
Sind sie eine riesen Plage

Weil das Klima wird so warm
Schon hockt sie auf meinen Arm
Eine Krankheit in sich tragen
Muss sie darum auch erschlagen

Sie trinken nur von unserem Blut
Und brauchen es für ihre Brut
Nun kommen sie in Myriaden Schwärme
Angezogen von meiner Wärme

Wenn das Summen nachts verkündet
Haben die Wunden sich entzündet
Jeder Stich, der juckt und brennt
Dass es mich vom Leben trennt

Ein Insekt, das mich nur sticht
Will sie meinen Tod doch nicht
Niemand an was Böses denkt
Weil die Mücke Malaria schenkt

Ostern

Alle Jahre die selben Lieder
Steigt er in den Himmel wieder
Für viele dann ein großes Fest
Und vergessen ist der Rest

Will man für den Glauben werben
Musste einer für uns sterben
Der Pfarrer von der Kanzel leiert
Und die ganze Meute feiert

Man schickt die Kinder Eier suchen
Am Nachmittag gibt es noch Kuchen
Der Braten ist schon längst im Rohr
Kinderaugen steh'n davor

Weil die Eier muss man färben
Denkt doch keiner gleich ans Sterben
Ein Menschenkind ans Kreuz genagelt
Geschenke heute dafür hagelt

Hasenbraten gibt's zur Feier
Schließlich legt er keine Eier
Wenn die Nonnen im Kloster prostern
Dann ist für die Christen Ostern

Stubenrein

Wer auf diese Welt nun kommt
Macht sich in die Hose prompt
Später dann auch bei den Alten
Kann man auch nicht bei sich halten

Drum wird in Windeln man gelegt
Und mit Babycreme gepflegt
Witze, die nicht sauber sind
Stören doch kein kleines Kind

Mit Mühe und Geduld man lehrt
In Ecken scheißen ist verkehrt
Und wenn die Hose ist ganz voll
Das findet selten jemand toll

Man setzt das Kind auf einen Topf
Und tätschelt ihm dabei den Kopf
Plumpst dann endlich was ins Klo
Sind Eltern und das Kind ganz froh

Wenn der Muskel endlich schließt
Und das Selbstbewusstsein sprießt
Ach wie ist das Leben fein
Endlich ist man stubenrein

Kakerlaken

Einst aus dem Orient gerannt
Küchenschabe auch genannt
Was von Natur aus ihr gegeben
So stört sie mich in meinem Leben

In Ecken und in Ritzen kriecht
Auch wenn es nicht nach Schei...riecht
Die Stube kann ruhig sauber sein
So laden sie sich trotzdem ein

Die Natur gab ihr den Platz
Auch wenn ich mich am Hintern kratz
Und ob wir noch mehr Gift ihr geben
Sie wir die Menschheit überleben

Man soll die Schöpfung respektieren
Und fürchtet sich vor kleinen Tieren
Drum wird der Herr auch nicht gleich grollen
Wie eine Walze überrollen

Da hilft kein Fluchen und nicht Beten
Wird man dich doch bald zertreten
Die Sache hat halt ihren Haken
Ihr seid für mich nur Kakerlaken

Schicksal

Hört mir zu ihr lieben Leute
Morgen, Gestern ist auch Heute
Wie man durch das Leben wandere
Es gibt das Eine, doch auch das Andere

Es steht geschrieben in einem Buche
In dessen Seiten man nicht suche
Schau dich um in deinem Jetzt
Bevor du dich nachher verletzt

Was man tut ist schon entschieden
Und Konsequenzen nie vermieden
Du entscheidest wie du musst
Doch sei dir auch darum bewusst

Auch mit dem Rücken an der Wand
So nimm dein Leben in die Hand
Drum leg die Händ nicht in den Schoß
Und warte auf das Morgen bloß

Die ganze Welt ist nur ein Spiegel
Und kein Buch mit sieben Siegel
Wer von Zufall heut noch spricht
Der versteht sein Schicksal nicht

Tagebuch

Was aus der Vergangenheit mir bleibt
Die Worte, die man niederschreibt
Doch kann auch ohne diese Zeilen
Ich im Gestern noch verweilen

Geschichte in Musik geschrieben
Gefühle, die bis heute blieben
An alte Tage kann ich denken
Mit Musik die Richtung lenken

Ein jeder Song hat seine Zeit
Der mich von diesem Tag befreit
Vergangene Tage, neu erlebt
Dass es aus den Boxen bebt

Wenn man in Dur mir etwas singt
Vielleicht ein Glücksgefühl mir bringt
Läuft ein Lied dann auch in Moll
War'n die Tage gar nicht toll

Hör ich ein ganz bestimmtes Stück
Wirft es mich um Jahre zurück
Wenn ich im CD Regale such
Durchblättere ich mein Tagebuch

**Deine Zukunft
ist meine Vergangenheit**

Meine Freiheit

Freiheit ist ein großes Wort
Und schnell ist sie wieder fort
Legt mich lieber nicht in Ketten
Sonst bin ich nicht mehr zu retten

So habt vorher auch bedacht
Dass wahre Freiheit einsam macht
Man muss sich in die Leere setzen
Und andere Menschen oft verletzen

Wahre Freiheit hat ihren Preis
Dass es vorher jeder weiß
So muss man sich von Allem lösen
Von Gutem wie auch von dem Bösen

Manchmal kommt mir der Gedanke
Nur der Tod ist ohne Schranke
Im Leben ist mir zu viel Zwang
Ständig geht man eine Grenze lang

Kommt mir bitte nicht zu nah
Den nötigen Abstand noch bewahr
Wenn ihr mich nicht in die Enge treibt
Mir immer meine Freiheit bleibt

Theater

Auf den Brettern dieser Welt
Hat man mich einst aufgestellt
Wenn ich in viele Rollen schlüpfe
Und selten von der Bühne hüpfte

Manchmal spiele ich den Clown
Trag eine Uniform in Braun
Gern spiel ich auch den Bösewicht
Der den Engeln Federn bricht

Wenn ich Romeo auch spielen muss
Geb ich Judas einen Kuss
Morgen muss die Welt ich retten
Und leg mich heute selbst in Ketten

Ich spiel im Leben jede Rolle
Manchmal heimlich danach trolle
Auch muss man viele Opfer bringen
Und nicht nur Lobeslieder singen

Gott steht vor mir wie ein Hüne
Die ganze Welt ist meine Bühne
Der Vorhang geht nur einmal zu
Wenn ich dann kein Theater tu

Der Friedhof

Hier findet jeder die letzte Ruhe
In einer schönen Eichentruhe
Wer auch früher schon mal starb
Lag sicher schon in einem Grab

Von Menschenhand schön angelegt
Und für kurze Zeit gepflegt
Doch wenn das Leben hat ein Ende
Kommt für jeden nur die Wende

Wer um sein Leben wird beschissen
Der hat am Schluss ins Gras gebissen
So wird der hier schön aufgebahrt
Und für die Würmer nur verwahrt

Die Felder, auf denen das Korn sich renkt
Sind vom Blut nur so durchtränkt
Das ganze Leben ist eine Schlacht
Die, die Welt zum Grabe macht

Man macht im Leben keinen Schritt
Ohne das man auf die Toten tritt
Das Alte muss dem Neuen weichen
Darum liegen auf dem Friedhof Leichen

Faust

Wenn einem das Leben schmeckt so fade
Ist es darum auch nicht schade
So lass dich darum nicht verleiten
Und von Mephisto nur begleiten

Alles was er dir verspricht
Ist zu viel und hältst du nicht
Ohne Maß und ohne Grenzen
Willst vergangene Zeiten schwänzen

Du nimmst dir einfach, was du willst
Deine Gier nach Leben stillst
Nun gehst du auch noch über Leichen
Und kein Gretel wird je reichen

So schmeckst du auch ihr erstes Blut
Und lernst, was grenzenlose Wut
Was die Begehrlichkeiten weckt
Der Teufel in uns allen steckt

In jedem von uns da steckt ein Faust
Wenn dich mal der Affe laust
Nicht der Blitz trifft dich beim Kacken
Mephisto ist die Faust im Nacken

Das Mehr

Es sind die Wellen auf denen man reitet
Mit denen man in die Höhe gleitet
Ein Leben in den höchsten Wogen
Die Manchen in die Tiefe zogen

So trink ich auch aus keinem Glas
Wenn ich in einem Fass schon saß
Das Mittelmaß tut mir so weh
Drum flücke ich auch keinen Klee

So viele Frauen in meinem Boot
Sind sie heute längst schon tot
Und all das Wissen, das ich fraß
Trotzdem als der August saß

Mir reicht es nicht, ich will noch mehr
Bringt mir wirklich alles her
Und kann das Ufer ich schon sehen
Doch werde ich niemals darauf stehen

Alles kann mir niemals reichen
Wie kann die Langeweile weichen
Dass die ganze Welt versinke
Wenn ich dann im Mehr ertrinke

Mein gelobtes Land

Berge, Wiesen und fünf Seen
So kann ich auch am Ufer stehen
Die Natur und schöne Frauen
Kann ich meinen Augen trauen

Durch das Fenster - mein Gesicht
Und aus dem Garten scheint das Licht
Für viele Menschen bleibt versiegelt
Was der See im Wasser spiegelt

Auf der Bühne spielt ein Drama
Hab vor'm Schreibtisch das schönste Panorama
Hier entstehen all die Zeilen
Und kann im Garten auch verweilen

Jubel, Trubel und dann Schweigen
Nur im Himmel hängen Geigen
Kunst, Kultur und Kommunikation
Sind für mich des Dankes Lohn

Hab große Löcher in meinen Taschen
Und stolper nicht über leere Flaschen
Die Muse reicht mir hier die Hand
Starnberg ist mein gelobtes Land

Der Krake

Ich bestell mir was bei Amazon
Es ist so billig, blanker Hohn
So ist es auch noch ganz bequem
Wenn Menschen vor dem Jobcenter stehen

Vor dem Computer mit einem Klick
Habe ich die ganze Welt im Blick
Ein Kaufhaus, das kein Kaufhaus ist
In dem du nur ne Nummer bist

Dort werden all die Daten gespeichert
Damit man sich damit bereichert
Und speichert man auch dein Verhalten
So kann man gezielt die Werbung schalten

Zuviel Macht ist längst verkehrt
Sie haben der Welt den Krieg erklärt
Weil sie nichts als Geld nur zählen
Müssen sie ihre Mitarbeiter quälen

Was des Menschen ist die Gier
Wird immer größer dieses Tier
Weil jeder denkt hier nur an Geld
Der Krake verschlingt die ganze Welt

Von allem kennt
der Mensch den Preis
Doch seinen Wert
er nicht zu schätzen weiß

Der Wahnsinn

Ich bin am Morgen früh aufgewacht
Als bei mir die Haustür kracht
Die Polizei, die stürmt herein
Und hält mich fest an Arm und Bein

Das alles hat mich so verstört
Drum wehrte ich mich ganz empört
So hat man mich auch gleich fixiert
Damit mir selber nichts passiert

Man trägt mich raus auf einer Bahre
Geschlossen dann zur Klinik fahre
Dort machte man mir ein Attest
Und in die Gummizelle lässt

Ein Nachbar, der so gerne scherzt
Mich ohne Grund hat angeschwärzt
Bin ich irgendwie noch zu retten
Oder brauch ich längst Tabletten

Ein Richter macht dann den Beschluss
Der Doktor gab mir noch nen Schuss
So sediert man mich die ganze Zeit
Und hat vom Wahnsinn mich befreit

Kinderlogik

Ein Kinderauge was entdeckt
Will wissen was dahinter steckt
Es nimmt die Hand nicht vor den Mund
Und tut die Wahrheit lieber kund

Es stellt Erwachsenen dann Fragen
Die die falsche Antwort sagen
Am Anfang, wenn sie alle klein
Ist keines böse, das Herz ist rein

Sie nehmen Dinge wie sie sind
Schließlich sind sie ja noch Kind
Schlafen, Essen und auch Scheißen
Und sich nicht ums Leben reißen

Im Leben lernen sie dann die Seiten
Und sich mit anderen Kindern streiten
Bald lernen sie von dieser Welt
Schon haben sie was angestellt

Mal mit Kinderaugen die Welt zu sehen
Das Leben einfach neu verstehen
Man stopft sie voll mit Pädagogik
Und löscht sie aus - die Kinderlogik

Morgen Stille

Wenn die Sonne über die Wipfel steigt
Die Nacht sich vor dem Tage neigt
Sterne nicht vom Himmel fallen
An denen sich keine Engel krallen

Erwacht langsam unsere Erde
Dass es erst mal Frieden werde
Das Leben langsam erst beginnt
Der Tag ist noch ein kleines Kind

Die Menschen liegen in ihren Betten
Und kein Tag ist noch zu retten
Die Zeit nur vor dem Hahnenschrei
Ist noch vom Menschenlärm frei

So kann man hier den Frieden spüren
Und den Himmel auch berühren
Es ist am Tag die schönste Zeit
Von der mich nur der Mensch befreit

So genieße ich auch diese Stunde
Bevor der Krieg macht seine Runde
Mich an der Ruhe nur berausche
Wenn ich der Morgenstille lausche

Alte Liebe

Die Jugendliebe war ein Traum
Vor dem Mund ist heute Schaum
Sex und Liebe waren so wild
Die Prostata ist längst gekillt

Wir waren so jung und voller Kraft
Und in die Flasche läuft der Saft
Die Liebe hat das Herz befeuert
Ein Schrittmacher es heute steuert

Man sah das Leben rosarot
Die Liebste ist schon lange tot
Heute bleibt der Liebe nichts als Falten
Man schiebt mich zu den andern Alten

Was früher mal so schnell entfacht
Man handelt heute sehr bedacht
Das Feuer war so intensiv
Dafür sitzt der Schmerz heut tief

Man sieht die Dinge heut durch Glas
Falsche Zähne kauen den Fraß
Man muss um jede Stunde bangen
Trotzdem bleibt da ein Verlangen

Es blättert lange schon der Lack
Und ging dir manchmal auf den Sack
Auch wenn sie dir das Herz zerbricht
Alte Liebe rostet nicht

Nächstenliebe

Ich, ich und nochmals ich
Liebt man keinen, nur noch sich
Jeder ist sich selbst nur nah
Wo früher einmal Liebe war

Mit Ellenbogen schafft man Platz
Und zeigt den Anderen nur die Fratz
Man hat mit jedem Mensch gebrochen
Gibt den Anderen nur die Knochen

Doch wird man selber nicht geliebt
Sich auch niemals sicher wiegt
Drum teilt gemeinsam euch das Leben
Sonst wird es nur noch Bosheit geben

Liebt die anderen wie euch selbst
Im Herzen etwas Licht behältst
Benehmt euch nicht wie Kain und Abel
Und macht die Welt zum neuen Babel

Keiner wird zu Grab dich tragen
Höre ich Euch nicht Bruder sagen
Man einsam durch das Leben rennt
Wer keine Nächstenliebe kennt

Peinlichkeiten

Man manchmal an der Ampel steht
Zum Nachbarauto rüber seht
Ein Mann sich in die Nase bohrt
Gedanken wohl an anderm Ort

Er fühlt sich sicher und allein
Dum bohrt der Finger tiefer rein
Mann und Auto sind gesund
Heut hofft er auf den großen Fund

Er will die Beute auch nicht teilen
Und muss beim Graben sich beeilen
Er fährt fort, ganz ungeniert
Mal sehen was mit dem Fund passiert

Er bohrt und bohrt als suche er Gold
Und langsam in die Kreuzung rollt
Den Finger in den Mund gesteckt
Als er schließlich mich entdeckt

Die Augen groß und ist entsetzt
Den Finger hat er fast verletzt
Er gibt Gas und fährt bei Rot
Leider ist der Mann heut tot

Wie gewonnen

Das liebe Geld, das ich gemacht
Meist hab ich's nach Peru gebracht
So zog ich dann auch bald nach Wien
Damit ich noch mehr Geld verdien

Es waren die Geister, die ich rief
Weil ich dann auch nie mehr schlief
Das Geld zerrann mir durch die Hände
Im Krankenhaus nur kahle Wände

Das Leben wurde mir so teuer
Und machte mich zum Ungeheuer
Ich wurd mit jeder Prise Fun
Endlich dann zum Supermann

Und konnte ich genug auch kriegen
Die ganze Welt damit besiegen
Weit wuchs ich über mich hinaus
Und baute aus Lügen mir ein Haus

Ich wollte von allem dann immer mehr
Schaufelte Schnee aus den Anden her
Mit einer Prise hat es begonnen
Wie gewonnen - so zerronnen

**Wer den Weg zurückgeht
Kann hinter die Dinge sehen**

Ohne Ende

Die Reparaturen gehen nie aus
Wenn man wohnt im eigenen Haus
Umso größer das Gelände
Dass man keine Zeit verschwende

Nicht nur das Dach ist heut zu stopfen
Auch aus dem Hahn da laufen Tropfen
Dann verputzt man noch die Wände
Reib dir nicht zu früh die Hände

Die Waschmaschine wird geflickt
Und zum Baumarkt noch geschickt
Der Erfolg ist nur von kurzer Dauer
Die Arbeit liegt schon auf der Lauer

Und dann ist da noch der Garten
Das Unkraut kann ja auch nicht warten
Der Rasenmäher springt nicht an
Den repariert man irgendwann

Man wollt zum Giebel nie gelangen
Und hat im Keller angefangen
Hat man die eigenen vier Wände
Dann gibt es Arbeit ohne Ende

Mein Meister

Brauch keine Götzen noch Kathedrale
Kein Gebet in einem Saale
Religion, die brauch ich nicht
Wenn der Herrgott zu mir spricht

Weil Gott sich überall versteckt
Behandle ich alles mit Respekt
So wandere ich übers Feld
Das von oben wird bestellt

Viele Fragen zum Verdruss
Setz ich mich an einen Fluss
Werd auf einen Berg ich stehen
Unten meine Zukunft sehen

Ich setz mich unter eine Buche
Wenn ich die Erleuchtung suche
Alle Antworten auf meine Fragen
Kann mir die Natur nur sagen

Im Sommer kühl, im Winter kalt
Meine Kirche ist der Wald
Überall hör ich dort Geister
Nur die Natur, die ist mein Meister

Du!!!

Du hast mich mal einst verlassen
Muss die ganze Welt jetzt hassen
Du, hast mir mein Herz gestohlen
Werd es mir von Euch wieder holen

Du hast mich dann auch betrogen
Von allen Menschen, nur belogen
Du willst dafür auch noch Rache
Dass ich über Euch nur lache

Du kamst jedes Mal zu spät
Wer die anderen noch verrät
Du warst ständig nur besoffen
Allen in den Arsch getroffen

Du hast mit Menschen nur gespielt
Und nach anderen Frauen geschielt
Du hast sie alle nur benutzt
Allen nur den Kopf gestutzt

Du hast nur ein Herz aus Stein
Doch ich wasch meine Hände rein
Bitte habt mit mir Geduld
Du bist nur an allem schuld

Auf eine Karte

Wenn ich im Leben nicht glücklich bin
Werfe ich es manchmal hin
Ist auch alles nicht aus Gold
Fortuna ist mir dennoch hold

Wer glaubt das Spielen geht um Glück
Der hält sich lieber dann zurück
Man kriegt ständig neue Karten
Auf die Richtige muss man warten

Dann packt man alles in einen Pott
Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott
Und wenn ich auch beim Spielen schwitze
Ich setze alles, was ich besitze

Muss Haus und Hof auch mal verlieren
Krieche dann auf allen Vieren
Weil ich nie auf sicher spiel
Bekomme ich dann auch so viel

Des Schicksals Würfel werf ich locker
Und handel dabei wie ein Zocker
Weil ich nicht auf andere warte
Ich setze mein Leben auf eine Karte

Auge um Auge

Hat ein Mensch dich mal verletzt
In die Enge auch gehetzt
Und ein Anderer dich verlache
Schwöre ihm dann nicht gleich Rache

Wer noch die Vendetta wählt
Für den kein Menschenleben zählt
Auf deiner Seele offene Wunden
Und Andere von dir geschunden

Lass dich von der Wut nicht steuern
Und auf andere Menschen feuern
Hat man dir den Zahn gebrochen
Brichst du dann die anderen Knochen

Wenn einer nimmt des anderen Licht
Und den Frieden damit bricht
So man dann auf Rache sinnt
Macht sie jeden Menschen blind

Gleiches mit Gleichem zu vergelten
Schafft dann menschenleere Welten
Eine blinde Welt hat man gewählt
Wenn Auge um Auge nur noch zählt

Mein Kind

Mein Kind wird mal ein Superstar
Was ich selber niemals war
So soll es später auch studieren
Vom Versagen uns kurieren

Auf die Schule für Begabte
Weil man selber dort versagte
Erfolg und Leistung man sie lehrt
Früh hat man sie dort eingesperrt

Wir haben Nichts und zu wenig Geld
Wünschen wir ihnen eine bessere Welt
Um Jahre werden sie dann beraubt
Weil man an sein Kind doch glaubt

Es soll im Leben mehr erreichen
Und mit anderen nicht vergleichen
Drum werden Kinder nie gefragt
Ihre Zukunft von uns vorgesagt

So werden Kinder heut gedrillt
Die Bedürfnisse der Eltern gestillt
Es darf nicht sein - nur Eins von Vielen
Mein Kind soll nicht wie Kinder spielen

Markenwahn

Heute bin ich dann erst wer
Gib mir eine Marke her
Eine Hose nur von Gucci
Auch wenn sie über die Knie rutschi

Auch von Wolfsskin eine Jacke
Produziert aus Plastikkacke
So sind die Marken überteuert
Man den Ofen damit befeuert

Plastikware ohne Wert
So dreht eine Marke es verkehrt
Man bezahlt doch nur den Namen
Produkte, die aus China kamen

Nur der Händler so gewinnt
Weil doch jeder Kunde spinnt
Sie trägt ne Tasche von Michael Kors
Ich stell mich mit Hugo Boss davor

Ohne Marken kann man nicht sein
Fühlt man sich sonst elend klein
So steigert man dann seinen Wert
Der Markenwahn ist nicht verkehrt

Erblast

Wenn einer ohne Flasche taucht
Und hat sein Leben nicht geraucht
Der Lungenkrebs ihn weggerafft
Hat dreißig Jahre nicht geschafft

Mancher aber raucht und säuft
Keine hundert Meter läuft
So schafft er an die hundert Jahr
Die eine einzige Orgie war

Der eine war auch niemals krank
Fällt plötzlich um dann wie ein Schrank
Mit Rotbuschtee und nur gesund
Tut der Arzt ihm Krebs dann kund

Einer überlebt die Hungersnot
Doch der Andere frisst sich tot
So kommt ein jeder auf die Welt
Und hat den Tod gleich mitbestellt

In deinen Genen tickt ne Uhr
Dagegen hilft dir keine Kur
Warum das letzte Stündlein schlägt
Weil jeder seine Erblast trägt

Altlast

Mit Schulden wir man heut geboren
Weil unsere Eltern den Krieg verloren
Man findet jeden Tag noch Bomben
Und Amalgam noch in den Plomben

Unsere Haut wir immer blasser
So trinken wir verseuchtes Wasser
Wie die Geschichte uns nun zeigt
Dass der Müll zum Himmel steigt

Kinder werden geistig zum Krüppel
Zucht und Ordnung mit dem Knüppel
So haben die Eltern uns vermacht
Und wir an Morgen nicht gedacht

Mit Ideologien auch verblendet
Haben wir unsere Zeit verschwendet
Der ganze Müll liegt um uns rum
Unsere Kinder schauen dumm

In der Welt mal aufgeräumt
Und von Freiheit auch geträumt
Altersstarrsinn und borniert
Bis man selbst zur Altlast wird

Papperlapapp

Ach, du hast so viel zu sagen
Warum beantwortest du nicht meine Fragen
Ich möchte dir nur was erklären
Doch du willst mich nur belehren

Du sagst du hast immer Recht
Andere Meinungen sind dir schlecht
Macht das Zuhören dann noch Sinn
Oder leg ich mich doch lieber hin

Du wischt jede Meinung fort
Keiner kommt bei dir zu Wort
Denke nur an die drei Affen
Auf ihre Weise Frieden schaffen

Auch wenn die Worte machen Sinn
So setz dich trotzdem erst mal hin
Erklärst du allen wie es geht
Und wer am End alleine steht

Wer den ganzen Tag viel spricht
Zuhören kann er dann ja nicht
Und wenn die Zunge wird nie schlapp
So bleibt am Ende nur Papperlapapp

Ich weiß

Ich weiß der Zucker macht mich krank
Hab einen Haufen Pralinen im Schrank
Zuviel Essen macht mich dick
Mich trotzdem noch zum Imbiss schick

Ich weiß wie giftig Nikotin
Muss vierzig Zigaretten am Tage ziehen
Der Blutdruck bringt mich an die Grenze
Mein Freund, der starb mit dreißig Lenze

Ich weiß ich soll nicht so viel trinken
Und nur nach Alkohol noch stinken
Meine Gier macht andere arm
Vom Sesselpupsen werde ich lahm

Ich weiß die Drogen sind mir schlecht
Wenn doch einer Nachschub brächt
Das Auto dreh ich auch voll auf
Auf den Tod da scheiß ich drauf

Ich weiß ich soll auch nicht mehr sündigen
Den Pakt mit dem Teufel endlich kündigen
Ein ganzes Leben auf demselben Gleis
Ich weiß, dass ich doch nichts weiß

Das Leben ist
wie ein Traum
Wenn man aufwacht
ist man Tod

Glück

Manch einer bricht sich nur ein Bein
Und hat dabei noch richtig Schwein
So wird ein Mensch vom Berg gerettet
Man seine Liebste auf Rosen bettet

Wenn einer beim Lotto noch gewinnt
Endlich kriegt die Frau ihr Kind
So gibt es Menschen, die lange krank
Und zeigen trotzdem ihren Dank

Viele Schiffe schon auf Grund gelaufen
Man rettet dich auch vorm Ersaufen
Mit Hängen und Würgen die Prüfung bestanden
Nur Wenige große Nuggets fanden

Ein Mensch ist auch zum Mond geflogen
Und halbtot aus dem Meer gezogen
Die Menschen wollen in den Sternen sehen
Und merken nicht, wenn sie daneben stehen

Gesundheit, Freiheit, mein kleines Leben
Mehr braucht Fortuna mir nicht zu geben
Ich schau auf meine Erfahrung nur zurück
Ich brauch Nichts und das ist mein Glück

Der Pedant

Wer nimmt das Leben zu genau
Der macht es schwer für seine Frau
Er nörgelt, wenn sie Teller spült
Und merkt nicht, was sie dabei fühlt

So ist ihm selten etwas recht
Alles ist ihm viel zu schlecht
Er teilt die Welt in Millimeter
Und kommt auch niemals etwas später

Der Kragen ist auch schief gebügelt
So wird die Liebste noch verprügelt
Wenn andere dann für ihn was machen
Sind es immer halbe Sachen

Die Suppe ist ihm viel zu heiß
Keiner kann, was er nur weiß
Wer im Leben jede Fluse sieht
Ohne Freude durch das Leben zieht

Lass doch Fünf mal grade sein
Und eng das Leben nicht so ein
Es ist doch allgemein bekannt
Und nicht beliebt ist der Pedant

Der Maibaum

Mai - heut wird um den Baum getanzt
Und sich nicht im Haus verschanzt
Menschen auch in schönen Trachten
Die aus Kleidern Leute machten

Man feiert heut ein großes Fest
Und im Fass da bleibt kein Rest
Die eine und auch andere Maß
Vom Schweinebraten auch noch fraß

So wird gefeiert und gesoffen
Die ganze Nachbarschaft getroffen
Gleich spielt man den Radetzkymarsch
Wer nicht tanzt hockt auf dem Arsch

Die Feier geht zur Morgenstunde
Und einer schmeißt ne neue Runde
Wer nur auf den Boden rotzt
Dem Madel auf den Vorbau kotzt

So mancher hat auch schon gespeit
Sich von seiner Tracht befreit
Ein Pärchen eng ins Eck verwinkelt
Und einer an den Maibaum pinkelt

Reine Energie

Der Mensch hat so viel freigesetzt
Und die Natur ist nun verletzt
So haben wir auch ganz vergessen
Auf einem Pulverfass gesessen

Kohle, Öl und auch das Gas
Und die Menschen kennen kein Maß
So haben sie alles ausgebuddelt
Und den Masterplan zerknuddelt

Alle Atombomben sind ein Witz
Und an der Kruste nur ein Ritz
Nun ernten wir dafür den Sturm
Und schützen kann uns auch kein Turm

Weil die Kraft ist nun entfacht
Keiner hat an diese Bombe gedacht
Ganz langsam ist sie am explodieren
Und nicht nur Menschen werden krepieren

Energie geht nie verloren
Wird nur in anderer Form geboren
Der Mensch setzt frei soviel wie nie
Bei seiner Gier nach reiner Energie

Vitamin B

Die Mutter hat schon lange geklagt
Und der Doktor heut noch sagt
Mit Vitaminen sich ernähren
Dann kann es auch Erfolg gewähren

Gemüse und auch noch viel Obst
Und jeden Tag im Keller probst
So lass die Finger von den Drogen
Sonst wirst du in den Tod gezogen

Und wie jeder nun mal weiß
Ohne Fleiß da gibt's kein Preis
Weil all die Mühen doch nicht taugen
Erfolg nicht aus den Fingern saugen

Ich kenn den und der kennt wen
Nach den Richtigen musst du sehen
Irre nicht so durch die Landschaft
Das Vitamin nennt sich Bekanntschaft

Doch all die Dinge reichen nicht
Wer nicht mit anderen Menschen spricht
So suche dann die richtigen Leute
Nur Vitamin B das hilft dir heute

Nachrichten

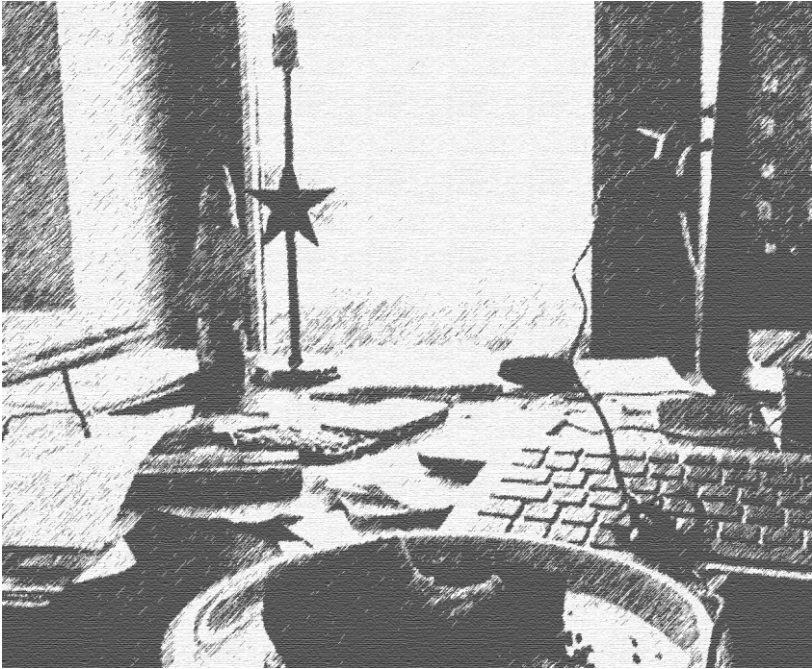
Den ganzen Tag nimmt es kein Ende
Wenn der Mensch mal Ruhe fände
Wo auf der Welt die Brände sind
Weiß doch heut fast jedes Kind

So muss man auch nicht lange warten
Bis irgendwo Raketen starten
Ein Flugzeug ist auch abgestürzt
Man hat die Strecke abgekürzt

Der Fußballstar steht vor Gericht
Steuern zahlen will er nicht
Prinzessin Anne, geht lang schon fremd
Obama seinen Feind jetzt kennt

In Bangladesch war eine Flut
Und der Sport, der tut uns gut
Heut wählt man noch Miss Germany
Fernsehen wird zu Parodie

Katastrophen, Krieg und dann Wetter
Die Schlagzeilen werden immer fetter
Der ganznormale Wahnsinn für die Leute
Das waren die Nachrichten für heute



Brot und Lyrik

Sei dankbar für die Zeit

Kunst zu leben

Und nicht

ums Überleben

kämpfen zu müssen

Time Management

Ich muss noch dies, ich muss noch das
Ich kann kaum atmen, bin ganz nass
Nachts kann ich auch kaum noch ruh'n
Muss ich so viel ja noch tun

Heut kann niemand auf mich warten
Schnell zur nächsten Baustelle starten
Wenn ich von A nach B noch hetze
Und wie ein Wasserfall nur schwätze

An allen Ecken dieser Welt
Überall bin ich herbestellt
Ich bau mir selber noch den Sarg
In dem schon meine Mutter lag

Ich wüte rum, bin so in Rage
Vergesse ich auch meine Gage
Ich werd nicht fertig, es ist so knapp
Ich hoff ich mache nur nicht schlapp

Weil ich so unentbehrlich bin
Setz ich mich auch nie mehr hin
Ich und alles ist so wichtig
Tickt die Uhr denn auch noch richtig

Der Tag hat mir zu wenig Stunden
Drum dreh ich nachts noch meine Runden
Ich muss die ganze Welt verwalten
Kann einer mal die Zeit abschalten

Trilogie der Ideologie

Leute lasst uns an die Macht
Wir haben Euch was mitgebracht
In ihre Gesichter wollen wir speien
Und Euch von dem Joch befreien

Dem, der sich dann aber wehrt
Ist eine Kugel nicht verkehrt
Auf Eurer Asche wollen wir tanzen
Unsere Gedanken in Eure Gehirne pflanzen

Wir wollen Euch die Freiheit schenken
Und folgt uns einfach ohne Denken
Wir kämpfen für die gerechte Sache
Drum schwören wir dem Alten Rache

Alle werden die gleichen Lieder singen
Drum müssen wir auch Opfer bringen
Und haben wir erst den Sieg errungen
Wird unsere Wahrheit noch erzwungen

Die Menschen jubeln vor Entzückung
Kommt Gewalt, Befreiung, dann Unterdrückung
Das Schicksal steckt voll Ironie
In der Trilogie der Ideologie

Theatralisch

Du zeigst es heut der ganzen Welt
Der Beifall ist dir Lohn und Geld
So trägst du heut auch ein Gewand
Das man in der Requisite fand

Deine Worte sind genau gewählt
Und auch das Timing ist gezählt
Du willst ihre Lanze brechen
So lässt du auch den Körper sprechen

Deine Stimme laut und leiser
Und am Ende bist du heiser
Nackend und auch extrovertiert
So dass im Saal auch was passiert

Damit sie alle dich verstehen
Musst du über Leichen gehen
Das Innere wird nach außen gekehrt
Und die Sprache ist dein Schwert

Immer ein Stückchen überzogen
Nur gespielt und nicht gelogen
Du bist, was du doch nicht bist
Was so theatralisch ist

Toi, Toi, Toi

Endlich ist es nun so weit
Wenn sich gleich der Geist befreit
Glaubt nur nicht man macht Karriere
Denn heut Abend ist Premiere

Die Spannung steigt, der Atem stockt
Schaut nur wo Mephisto hockt
Da oben hängt Damokles Schwert
Wehe heut läuft was verkehrt

Die Kritik wetzt ihre Messer
Das macht das Stück dann auch nicht besser
Und bevor dann die Tragödie läuft
Der Regisseur sich noch besäuft

Den Text vergessen, nur Gestammel
Alle haben großen Bammel
Und wird der Einsatz mal verpatzt
Ist das Stück nicht gleich geplatzt

Geht alle schnell nochmal zum Klo
Die Bühne brennt gleich lichterloh
Der Weizen trennt sich von der Spreu
Für heute Abend - Toi, Toi, Toi

Beim Aldi

Wir kaufen ein mit Kind und Kegel
Beim Alkohol da steht ein Flegel
Die Ware steht nur aufgetürmt
Die Kundschaft in den Laden stürmt

Und fragt man hier mal nach dem Preis
Den nur der Computer weiß
Der Verkäufer läuft davon
Ich zieh die Milch aus dem Karton

Das Leergut in ein Loch verschwunden
Ein Schnäppchen hier und da gefunden
Der kleine Fritz spielt mit Tomaten
Und an der Kasse Schlangen warten

Ich drück den Knopf am Automat
Ein frisches Brot ist gleich parat
So wird man hier auch noch zum Bäcker
Die kleine Hilde zieht den Stecker

Nun haben wir uns schön eingedeckt
Keiner weiß, wo Opa steckt
Vor der Tür, da sitzt der Waldi
Denn kein Hund darf in den Aldi

Der Rosengarten

Mach auf die Tür und riech den Duft
Dass er dich rauszieht an die Luft
Nach dem Tage kannst du sehen
Rote Rosen im Garten stehen

So bringt die Sonne wieder Licht
Was früher dir das Herz zerbricht
Auch wenn das Licht zur Neige geht
Das Glück für dich im Garten steht

Nimm vor den Dornen dich in acht
Was dir im Leben Kummer macht
Jetzt vergisst du all die Sorgen
Und was kümmert dich das Morgen

Halte inne zum Verstummen
Und lausch nur der Biene Summen
Auch wenn man einen Vogel hört
Nichts gibt's, was dich jetzt noch stört

Zu dieser Stunde ist das Glück
Und vom Paradies ein Stück
Die ganze Welt kann auf dich warten
Jetzt stehst du nur im Rosengarten

Ein zweites Leben

Wenn einem das Leben ist so schlecht
Nichts, was einem Freude brächt
Jetzt steigt man auch noch auf den Stuhl
Und fühlt sich dabei gar nicht cool

Um den Hals legt man die Schlinge
Dass sie es zu Ende bringe
Man denkt noch nach bevor man springt
Und sich um die Ecke bringt

Der Stuhl kippt um, man zappelt noch
Gleich fällt man in ein tiefes Loch
Während man um sein Leben ringt
Doch langsam dann ins Koma sinkt

Ein letztes Röcheln noch zu hören
Doch kein Leben kann dich stören
Und plötzlich reist dir dann der Strick
Wie durch einen Zaubertrick

Auf einmal öffnet man die Augen
Und nach Luft hört man sich saugen
Auch wenn man auf dem Boden liegt
Man selten ein zweites Leben krieg

Chemische Reaktion

Wenn zwei Substanzen sich verbinden
Wird eine Reaktion sich finden
So hat dies schließlich Konsequenzen
Was gebietet dem noch Grenzen

Es blubbert, brutzelt, dehnt sich aus
Und schon entsteht was Neues draus
Wo Ei und Samenzelle sind
Ist auch bald ein neues Kind

Die Zellen wachsen und mutieren
Niemand weiß, was wird passieren
Die Reaktion ist nicht zu stoppen
Weil die Kinder auch mal poppen

So geht die Sache ihren Lauf
Und es folgt kein Ende drauf
Ursache, Wirkung sind ein Kreis
Und das Chaos ist der Preis

Wenn alles außer Kontrolle gerät
Eine Folge der Kausalität
Was sind wir doch, oh welch ein Hohn
Nicht mehr als eine chemische Reaktion

Mein Bonbon

Die Versuchung ist mir immer groß
Will dich nur vernaschen bloß
Einmal will ich dich verzehren
Und danach den Rücken kehren

Dein Geschmack und dann der Duft
Und schon weg bleibt mir die Luft
So bist du dann schön eingepackt
Ich verzehr dich aber nackt

Das Verlangen und meine Gier
Machen mich heut Nacht zum Tier
Meine Augen auf dir sind
Und der Hunger macht mich blind

Dich in meinen Mund dann steck
Und von deinem Zucker leck
So schleck ich auch von der Glasur
Heute Nacht will ich dich pur

Was mir im Mund so zuckersüß
Eine bittere Pille am Morgen büß
Wie Karamell ist ihr Kokon
Und ich lutsche mein Bonbon

Das große Fressen

Wir leben heut in einer Zeit
Man isst von jedem Maß befreit
Die Portionen riesig groß
Doch was steckt dahinter bloß

Ein Schnitzel größer als der Teller
Macht mich fatter umso schneller
Ein Schwein, das ich erst gestern fraß
Heut auf meinem Stuhle saß

Jetzt brauch ich noch ne riesen Pizza
Im fahr im Rollstuhl dann nach Nizza
Und auf dem Teller liegt die Gülle
Verpackt in einer Würstchenhülle

Ich stopfe noch mehr in mich rein
Doch mein Herz ist viel zu klein
Weil der Mensch heut nimmer satt
Findet das große Mästen statt

Die Menschen sind heut XXL
Fressen sich zu Tode schnell
Wer möchte wieder Scheiße essen
Willkommen dann beim großen Fressen

Nachbarschaft

Jetzt zog ich grade erst hier ein
Und dachte alles ist doch mein
Doch der Nachbar stört mein Glück
Darum schieß ich auch zurück

Die Musik, die ist zu laut
Die Kinder haben den Ball geklaut
Ein Ast vom Baum auf seinem Grund
Ständig kläfft der blöde Hund

Ich wasch mein Auto wann ich will
Die Bohrmaschine steht nicht still
Wie soll ich meinen Nächsten lieben
Mir ist doch nichts als Frust geblieben

Es stört ihn hier und trietzt mich dort
Ich ziehe trotzdem nicht mehr fort
So find auch ich, was mir nicht passt
Dass der Nachbar mich jetzt hasst

Und weil ein Krieg vom Zaune bricht
Stehen wir ständig vor Gericht
Lieber Gott gib mir die Kraft
Bewahr mich vor der Nachbarschaft

Bavaria Hills

Auf den Hügeln dieser Welt
Lebt die Kunst und auch das Geld
Rundum dort, am Starnberger See
Findet auch ein Bettler Klee

Die Kunst ist oft ein armes Brot
So leidet trotzdem keiner Not
Und hinter Hecken ihr nicht seht
Wer morgen auf der Bühne steht

Nicht jeder hat Millionen gemacht
Und es zum Fernsehstar gebracht
Die Promis ziehen sich hier zurück
Denn in der Stille liegt das Glück

In teuren Kutschen durch den Park
Später dann im Eichensarg
So mancher liegt auch nur am Pool
Und pudert sich die Nase cool

Ein Paradies ist dieses Gelände
Doch Hollywood liegt am andern Ende
Von Gott gesegnet dieses Land
Und jetzt als Bavaria Hills bekannt

Ein Egoist

Ich bin ein Mensch, der alles verschenkt
Weil er etwas anders denkt
Ich will nichts, um alles zu kriegen
Und am Ende trotzdem siegen

Weil Eigentum mich nur verpflichtet
Hab ich es Euch so angerichtet
So geb ich Euch auch all mein Wissen
Sonst wäre es nur weggeschmissen

Auch helf ich jedem in der Not
Und teil die letzte Scheibe Brot
Ich gebe Euch auch, was ich erfahre
Und dich vor Unheil dann bewahre

Ihr bekommt, was Euch gefällt
Und wenn ihr es in den Keller stellt
Ich teile gern auch die Gedanken
So gibt es für mich keine Schranken

Und weil ich Euch alles von mir gebe
Dass ich damit glücklich lebe
Nicht was man hat, sondern was du bist
Eine andere Form von Egoist

Ein guter Tag

Den Wecker hab ich nicht gehört
Mein Chef ist mehr als nur empört
So bin ich auch zum Bus gerannt
Doch an der falschen Stelle stand

Die Krawatte hängt ganz schief
Weil ich noch zu feste schlief
In der Küche liegt ein Zettel
Auf dem steht : „bin weg mit Vettel“

Der Kaffee brennt im Hals wie Feuer
Und vom Fiskus kommt die Steuer
Die Waschmaschine läuft nicht mehr
Und das Bier ist auch heut leer

Vier Stunden im Verkehr gestaut
Und das Portemonnaie geklaut
Ich hab die Prüfung nicht bestanden
Weil sie ein paar Fehler fanden

Und ist mir manches nicht gelungen
So hab ich doch ein Lied gesungen
Nichts, was mich noch ärgern mag
Denn heute ist ein guter Tag

Liebe

Die Mutter liebt so sehr ihr Kind
Der da gar so viele sind
So kann man auch fünf Frauen lieben
Und keine ruhige Kugel schieben

Ein Anderer liebt gar seinen Wein
Und der Bauer liebt sein Schwein
Die Bäuerin treibt's mit dem Knecht
Seine Liebe ist ihr nur recht

So mancher liebt auch gar den Schmerz
Verliert in Heidelberg sein Herz
Und macht die Liebe zur Natur
Die Einsamkeit liebt mancher nur

Wenn einer nur sein Auto liebt
Der Andere dann sein Fahrrad schiebt
Von Affenliebe einer spricht
Und das Herz des Anderen bricht

Hat sich jemand frisch verliebt
Oft die Wahrheit sich verschiebt
Man kann die Liebe auch nicht fassen
Wer heute liebt, kann morgen hassen

Die Liebe ist ein großes Wort
Und wischt jede Kälte fort
Wer verliebt, der bleibt nicht kühl
Die Liebe ist einzig ein Gefühl

Lachen
verhindert Kriege
und macht
Leid
erträglich

07.	Dankbarkeit
08.	-
09.	Der Zug nach Irgendwo
10.	Der Amper Senat
11.	Scheiße
12.	Im Freibad
13.	Die S-Bahn
14.	Alles Klump
15.	Der Pickel
16.	Mit allen Mitteln
17.	Stille
18.	-
19.	Nur ein Tropfen
20.	Der Zahnarztstuhl
21.	Kaltes Büffet
22.	Unter der Knute
23.	Die Wahl
24.	-
25.	Auf der Wies´n
26.	Wie Gott in Bayern
27.	Die Löffel Frage
28.	Land der Engel
29.	Deine Augen
30.	Griff nach den Sternen
31.	Hallo Taxi
32.	Das letzte Hemd
33.	Stille Nacht
34.	-
35.	Ne Schaufel Koks
36.	Männer Runde
37.	Die Masseurin
38.	Ein guter Wein
39.	Verständnis
40.	-
41.	Ganz egal
42.	Bewegung
43.	Massentierhaltung
44.	Dein Heroin
45.	Glück
46.	Zum Mond
47.	Der Egoist
48.	Der Flaschengeist
49.	Verzeihung
50.	Der Maßanzug
51.	Die Koch Show
52.	-
53.	Teilnahmslos
54.	Am seidenen Faden
55.	Krieg und Frieden
56.	Geld
57.	Im Einkaufszentrum
58.	Politik
59.	Ich liebe dich
60.	-
61.	Abrahams Schoß
62.	Die Diät
63.	Tot gepflegt

64.	Der Waldlauf
65.	Gott ist groß
66.	Der Mob
67.	Anklage
68.	-
69.	Suizid
70.	Mein Restaurant
71.	Immer Ärger
72.	Kabelfernsehen
73.	Religion
74.	Der Stammbaum
75.	Eine Rose
76.	Die Sicht der Dinge
77.	Falscher Geiz
78.	-
79.	Befreiung
80.	Kokain
81.	Wie viele Sterne
82.	Schweigen ist Gold
83.	Ohne Denken
84.	Testament
85.	Demut
86.	-
87.	Das Elend
88.	Crystal Meth
89.	Weggeschmissen
90.	Schönheit der Natur
91.	Einmal ist Keinmal
92.	Die Herren in Krawatte
93.	Der Immigrant
94.	Wie ein Käfer
95.	Wem gehört die Welt
96.	Eifersucht
97.	Der Garten Eden
98.	Die Frau mit Hund
99.	Geiz ist Geil
100.	Die Welt zur Wüste
101.	Totale Kontrolle
102.	Hobby Revolutionäre
103.	Loslassen
104.	-
105.	Eine Frage der Zeit
106.	Der Vertreter
107.	Schieflage
108.	Für ein Lächeln
109.	Die Begegnung
110.	Ein Keller voll Wein
111.	Kinder vom Bahnhofsklo
112.	Bescheißen
113.	Der Mops
114.	-
115.	Die Zehn Gebote
116.	Zuckersüß
117.	Gott hat mich lieb
118.	Das Lazarett
119.	Das gelobte Land
120.	Kleider machen Leute

121.	Eine Macke
122.	Die Apotheke
123.	Die Fliege
124.	Gesundheit ist Luxus
125.	Wohngemeinschaft
126.	-
127.	Spiel ohne Grenzen
128.	Der Vogel
129.	Im Museum
130.	Die Bundesliga
131.	Die Erinnerung
132.	Malaria
133.	Ostern
134.	Stubenrein
135.	Kakerlaken
136.	Schicksal
137.	Tagebuch
138.	-
139.	Meine Freiheit
140.	Theater
141.	Der Friedhof
142.	Faust
143.	Das Mehr
144.	Mein gelobtes Land
145.	Der Krake
146.	-
147.	Der Wahnsinn
148.	Kinderlogik
149.	Morgen Stille
150.	Alte Liebe
151.	Nächstenliebe
152.	Peinlichkeiten
153.	Wie gewonnen
154.	-
155.	Ohne Ende
156.	Mein Meister
157.	Du!!!
158.	Auf eine Karte
159.	Auge um Auge
160.	Mein Kind
161.	Markenwahn
162.	Erblast
163.	Altlast
164.	Papperlapapp
165.	Ich weiß
166.	-
167.	Glück
168.	Der Pedant
169.	Der Maibaum
170.	Reine Energie
171.	Vitamin B
172.	Nachrichten
173.	-
174.	-
175.	Time Management
176.	Trilogie der Ideologie
177.	Theatralisch

- 178. **Toi, Toi, Toi**
- 179. **Beim Aldi**
- 180. **Der Rosengarten**
- 181. **Ein zweites Leben**
- 182. **Chemische Reaktion**
- 183. **Mein Bonbon**
- 184. **Das große Fressen**
- 185. **Nachbarschaft**
- 186. **Bavaria Hills**
- 187. **Ein Egoist**
- 188. **Ein guter Tag**
- 189. **Liebe**
- 190. **-**